



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter Mit. Bito.  
Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Ege Plakplatz, Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.  
Fernsprecher Arad: 6-80, Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.  
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 23. Arad, Mittwoch, den 22. Feber 1933. 14. Jahrgang.

### Der König kommt ins Banat.

Bukarest. Während einer Audienz des Banater schwäbischen Bischofs Augustin Pacha beim König, versicherte der Herrscher den Bischof, daß er in seine nächste Reiseprogramme einen Besuch des Banates ausgenommen hätte, um Temeschwar und seine Umgebung eingehender kennenzulernen.

### Spione der Regierung belauschen Telefongespräche der Opposition.

Bukarest. In der letzten Kammerstimmung ereignete sich ein interessanter Zwischenfall. Der gemessene liberale Minister Latarescu erklärte, daß beim Bukarester Hauptpostamt Telefongespräche, welche der Regierung gegenüber in Opposition stehende Leute führen, von Beamten stenographiert werden.

### Bayern wird Königreich?

London. Der Führer der bayrischen Monarchie, Baron Gutenberg, erklärte dem Münchener Korrespondenten des „Daily Telegraph“, daß die Restauration des bayrischen Königshauses bevorstehe, nur lasse sich der genaue Zeitpunkt nicht angeben. Man wolle sich zur Erreichung dieses Zieles keines Staatsstreikes bedienen, obwohl ein solcher in keiner Weise auf einen Widerstand stoßen würde. Der Apfel wird mit jedem Tag reifer und kann schließlich vom Baum fallen“, erklärte Baron Gutenberg am Schluß der Unterredung.

### Allgemeine Gehaltsreduzierung verlangt der Patriarch.

Bukarest. Während man im Senat die Gehaltsreduzierung der einzelnen Beamtenklassen verhandelte, führte der Patriarch Mitron Christea aus, wenn Opfer notwendig seien, soll man diese auf sämtliche Beamten ausdehnen und wenn es sein muß, auf die ganze Gesellschaft. Er sprach sodann davon, daß die orthodoxe Kirche, als Staatskirche, bloß 75 Dechante habe, während die Kirche der Minoritäten, trotzdem sie weniger Gläubige zählen, über 21 Dechante verfügt und beantragte auch auf diesem Gebiet Ersparnisse zu machen.

### Die Bukarester Toten wurden in der Nacht begraben.

Bukarest. Bekanntlich haben die blutigen Zusammenstöße der Erbhäuer Arbeiter mit der Polizei mehrere Todesopfer zur Folge, die nun in der Nacht von Freitag auf Samstag um 1 Uhr unter großer polizeilicher Bewachung begraben wurden. Im Bukarester Spital sind zwei weitere Schwerverletzte gestorben.

### Abkommen mit den Auslandgläubigen ist zustande gekommen.

Bukarest. Finanzminister Madgearu wurde von den romanischen Delegierten, die in Paris die Verhandlungen mit den Auslandgläubigen führen, verständigt, daß der romanischerseits gestellte Antrag fast zur Gänze angenommen wurde. Laut des zustande gekommenen Abkommens wurden die Amortisationszahlungen auf 27 Monate suspendiert, wenn es sich aber nötig erweisen sollte, soll der Termin um weitere 12 Monate verlängert werden. Dies bedeutet für das Land ein Ersparnis von 2 Milliarden 200 Millionen Lei jährlich. Auch die Zinsen wurden um 50 Prozent reduziert, was ein weiteres Ersparnis bedeutet. Finanzminister Madgearu hofft, daß dadurch die Ausgaben des Staatsbudgets für das nächste Jahr mit den Einnahmen in Einklang gebracht werden können.

### Schwache Mehrheit der Regierung Kürzung der Beamtengehälter und Abgeordnetenbläten.

Bukarest. In der Kammerstimmung gelangte das Gesetz über die Gehaltskürzungen zur Abstimmung. Ein Teil der Opposition hatte die namentliche Abstimmung gefordert, die aber abgelehnt wurde. Die gewöhnliche Abstimmung ergab eine für romanische Verhältnisse immerhin sehr schwache Mehrheit: 141 Stimmen waren für, 71 gegen den Entwurf. Der Euzist Robu wurde dann von 30 Sitzungen ausgeschlossen. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf über die Kürzung der Abgeordnetenbläten um 12,5 Prozent mit 115:11 Stimmen an und befaßte sich zum Schluß mit der Abänderung des Art. 18 des Umschubungsgesetzes, ohne die Aussprache zu beenden.

### Die Liberalen reizen das Volk und sind an den blutigen Ereignissen von Bukarest schuld, sagt der sozialistische Abgeordnete Mirescu und Innenminister Mironescu.

Bukarest. Im Parlament kamen die mit dem Arbeiterstreik in den Eisenbahnwerkstätten in Verbindung stehenden blutigen Ereignisse zur Sprache. Dinu Bratianu erklärte, daß es in den Eisenbahnwerkstätten nicht nur Kommunisten, sondern auch Anarchisten gebe. Es wurden in der letzten Zeit viele Beamte mit hohen Gehältern ernannt, während die Löhne der Arbeiter herabgesetzt wurden. Mirescu (Sozialist) erklärte, daß für die Ereignisse in den Eisenbahnwerkstätten einzig und allein die Liberalen die Verantwortung tragen und die Haupttäbelsführer — außer den wenigen Kommunisten — meistens solche Arbeiter waren, die keine Sozialisten, sondern Mitglieder der Liberalen Partei sind.

### 6 Fronten bei der Reichstagswahl.

Berlin. Die Fronten für den Wahlkampf sind nunmehr abgesteckt. Nach den Verhandlungen werden in den Kampf gehen:  
1. Nationalsozialisten.  
2. Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot (Deutschnationale und „Stahlhelm“, einschließlich des Herrn v. Papen).  
3. Christlichnationaler Block (in der Form der technischen Listenverbände zwischen deutscher Volkspartei, Christlichsozialem Volksdienst, Landvolk, Deutschhanoveranern und deutscher Bauernpartei).  
4. Die Zusammenfassung von Zentrum und bairischer Volkspartei.  
5. Staatspartei und Sozialdemokraten.  
6. Die Kommunisten (als selbständige Gruppe).

### Bräutausstattung

kauft man am besten und billigsten im Modewarenhaus

## Louise

TEMESVAR  
gegenüber der Josefstädter Kirche 112

### Exkaiser Wilhelm will zu Gunsten des Kronprinzen verzichten.

Berlin. In monarchistischen Kreisen wird erklärt, daß Exkaiser Wilhelm Vertrauen gegenüber sich geäußert hat: „Ich möchte gerne nach Deutschland zurückkehren, um mich zu rehabilitieren. Ich würde sofort zu Gunsten des Kronprinzen abdanken.“

### Moratorium in Amerika?

Paris. „Agence Economique et Financier“ meldet aus Newyork, daß in den Vereinigten Staaten ein allgemeines Zahlungsmoratorium bevorsteht. Außer dem Staate Michigan hegen auch mehrere Nachbarstaaten den Plan, ein Bankemoratorium zu verhängen und man rechnet mit dieser Maßnahme in allen Staaten Nordamerikas.

### Straferlaß für Erbschaftsteuer wer bis 1. April bezahlt.

Bukarest. An die Finanzdirektionen ist die Verordnung ergangen, daß Strafen, welche wegen Nichtzahlung der Erbschaftsteuer verhängt wurden, erlassen werden, wenn die Erbschaftsteuer bis 1. April bezahlt wird. Das Gesetz verfügt ausdrücklich, daß in Erbschaftsällen innerhalb fünf Monaten über die Verlassenschaft ein Ausweis zu machen ist und daß derjenige mit einer Strafe belegt wird, der dies unterläßt.

### 20 Lei-Stücke einwechseln!

Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß die 20 Lei-Münzen mit dem Bildnisse des Großvaterwoden Michael noch bis inklusive 28. Feber eingelöst werden. Nach Ablauf dieses Termines verlieren sie ihre Gültigkeit. Es ist schon jetzt streng verboten, solche Münzen in Geldrollen beizubaden.

### Grippe verhütet der echte „DIANA“ Franzbranntwein



# Welche Aufgaben hat die Jugend

bei den Wahlen für den Volksrat und die Kreisräte  
Von stud. jur. Daniel Richard Kriewenber.

Diese Frage müssen wir uns stellen, wenn wir hören, daß eine Organisation auf ganz neuer Grundlage für die Zukunft geschaffen werden soll. Denn die Zukunft sind wir — die Jugend —, die einst das Erbe der heutigen Führung antreten müssen. Es kann uns daher nicht alles eins sein, welchen Pflichten wir dann vorfinden. Die Jugend hat die Pflicht, schon jetzt bei der Neugestaltung unserer völkischen Organisation Wache zu halten, damit ja alles vermieden wird, was sich später nachteilig für unser Volksleben auswirken könnte.

Das Bewußtsein dieser unserer Pflicht wird uns daher schon bei den diesmaligen Wahlen in der Reihe jener finden, welche es durch ehrlich geführten Kampf vermocht haben, auch die Leidenschaften der Jugend zu entfesseln, und deren praktischer Erfolg darin besteht, daß es endlich zu einer Erneuerung und grundsätzlichen Austragung aller gegenwärtigen Fragen im Rahmen unserer Volksgemeinschaft komme.

Ich spreche von der Jugend! Ja, ist denn die Jugend in allen diesen Fragen einig, um die es bei den diesmaligen Wahlen geht? Gibt es nicht auch unter der Jugend Unterschiede in den Auffassungen? Dies hat doch erst kürzlich einer der Führer derselben aus einem Aussaße herausleuchten lassen, auf den ich mich bemüßigt sah, in diesen Spalten zu antworten. Auch die Jugend wird wohl nicht in einem Lager zusammenzufassen sein. Ein Mensch mit klarem Verstand und ein klein wenig Logik wird dies auch gar nicht versuchen. Aber ich glaube doch, daß die Jugend es nicht notwendig haben wird, sich über die elementaren Grundsätze, die allein zu einer Einheit im völkischen Sinne führen,

auseinanderzusetzen. Wer ohne innere Hemmungen deutsch denkt, wird den Weg finden, der zum anderen deutschen Bruder und am Ende zur Einheit führt.

Für die Jugend kann es — meiner Ansicht nach — keine Frage bilden, welche innere Hemmungen aus unserem Volksleben hinweggeschafft werden müssen, um dadurch die Einheit nicht zu gefährden. Aus der Volksgemeinschaft müssen alle Fragen, welche völkisch nicht bedingt sind, ausgeschaltet werden. Wir dürfen in unserer völkischen Arbeit nicht den Katholiken oder Protestanten, nicht den Kapitalisten oder Sozialisten und nicht den Reichlichen oder Armen schauen, sondern nur immer den deutschen Bruder, mit dem wir durch das Blut und das gemeinsame Schicksal verbunden sind. Wer anders denkt, denkt nicht deutsch. Er kann daher auch nicht unser Bruder sein. Er will nicht, was wir wollen, folglich haben wir mit ihm nichts gemein und er verdient unsere schärfste Ablehnung, weil wir Deutsche mit Vorbehalt nicht kennen.

In dieser Richtung muß sich die Arbeit der deutschbewußten Jugend bei den bevorstehenden Wahlen bewegen. Sie darf aber auch nicht einseitig werden und von dem Größenwahn befangen, eigene Wege gehen wollen, sonst könnte sie leicht in den Verzug kommen, daß es sich ihr nicht um das Ziel, sondern um persönliche Macht haberei handelt. Diesen Schein müssen wir von uns abwenden und dadurch beweisen, daß wir das selbe wollen, was jedem guten Deutschen bei diesen Wahlen vor Augen schweben muß:

die Grundlage für eine gesunde deutsche Organisation zu legen und daran alle Glieder unseres Volkes zu beteiligen.

## SCHIMBASCH

Uniform-Stoffe und Ausrüstung laut Vorschrift, am billigsten bei

## RABONG & SCHNEIDER

TEMESVAR, Innere Stadt, Skt. Georgs-Platz.

## Tanzunterhaltungen

für das Araber Deutsche Haus in den schwäbischen Gemeinden.

Der Semlaker evangelische Kirchenchor veranstaltete am 4. Jänner eine mit Tanz verbundene Diskantanten-Vorstellung zugunsten des Araber Deutschen Hauses und hat den Ertrag von 700 Bel abgeführt, wofür ihm, wie auch unseren evangelischen Brüdern in Semlaker, auch auf diesem Wege herzlich Dank gesagt wird.

Die Neufantannaer Deutsche Gewerbejugend hat ebenfalls kürzlich einen Schwabenball zu Gunsten des Araber Deutschen Hauses veranstaltet und einen Teil von dem Reingewinn — 1800 Bel — für dasselbe abgeführt, welches die Burg für das Deutschstum unseres Komitates in kürzester Zeit werden soll.

Einen ähnlichen Ball veranstaltete auch der Neuaraber Deutsche Chor und hat vorläufig von dem überaus schönen Reingewinn 2000 Bel für das Araber Deutsche Haus abgeführt, was jedoch im Sinne der Einladungen und ihrer Propaganda noch erhöht werden soll.

Ferne Gemeinden, wo ähnliche Veranstaltungen noch nicht vorgenommen wurden und auch noch nicht im Begriffe sind, dies zu tun, werden gebeten, das edle Ziel nachzuahmen, damit der zehnjährige Traum des Deutschstums in unserer Stadt und Komitat ehestens verwirklicht wird.

## Arad wird Flughafen.

Schon seit langer Zeit besaß man sich mit dem Plane, Arad in den internationalen Flugverkehr einzubeziehen. Die Pläne mußten aber stets aus materiellen Ursachen scheitern. Nun ist in Arad der invalide Hauptmann Johann Gruia eingetroffen, der zum Befehlshaber des Flughafens ernannt wurde. Er ist damit beschäftigt, hier in Arad die Möglichkeit zur Ausrichtung des Flughafens zu schaffen. Zur Zeit werden noch Verhandlungen geführt, doch hofft man, daß diese damit enden, daß schon im Monate April der Flughafen eröffnet und der Flugverkehr aufgenommen wird.

Um keine Influenza zu bekommen, nehmen Sie Anacot-Pastillen.

## Eine Maitäferplage in Aussicht.

Nach den untrüglichen Anzeichen, die man beim Umgraben findet, wird in diesem und im kommenden Jahr eine riesige Maitäferplage wüten. In ganz Deutschland und Frankreich werden die größten Vorbereitungen getroffen, um dieser ungeheuren Plage entgegenzutreten zu können.

## Brückenbau in Lovrin.

Aus Lovrin wird uns geschrieben: Trotz den enormen Straßensteuern, welche unserem Landstriche jährlich abgezahlt werden, ist die auf der Temeschwar-Tschanaber Landstraße, am Ostausgange der Gemeinde Lovrin befindliche Brücke schon über ein Jahr hindurch in einem derart schadhafte Zustande, daß das Passieren derselben, besonders mit Lastautos und Autobussen, geradezu gefährlich ist. Sämtliche seitens unserer Gemeinde bisher an das staatliche Bauamt in Temeschwar gerichteten Ansuchen waren vergeblich.

Einer energischen Eingabe, welche Abgeordneter Anton Hügel jetzt an das staatliche Bauamt gerichtet hat, ist es zu verdanken, daß diese Brücke im Laufe des Monats April neugebaut wird.

## Die Erbschaftsgebühren bestimmt eine Kommission.

Die großen Ungerechtigkeiten sollen angeblich ein Ende haben.

Ueber die Neuordnung bei Feststellung von Erbschaftsgebühren erklärte der Temeschwarer Finanzadministrator Bateala folgendes:

Bisher war die Lage die, daß z. B. in der Provinz die Erbschaftsgebühren nach den von einem verstorbenen Landwirt hinterlassenen Feldern von einem entfemdeten Finanzkontrollor bestimmt wurden, der bisher den Wert des als Erbschaft behandelten Feldes selbständig abschätzte.

Eine neue ministerielle Verordnung will dieses System nun einstellen und zwar auf die Weise, daß die Schätzung der Felder durch eine Kommission vorgenommen werden soll.

Mitglieder dieser Kommission sind der Finanzadministrator, der Direktor des Wirtschaftsamt, des Komitates, der Delegierte des städtischen Ingenieuramtes und der Direktor der

Nationalbank.

Diese Kommission stellt den Wert der Felder im vorhinem nach Klassen, und zwar je nachdem, ob es sich um Ackerfeld, Weingarten, Wiesen oder Weiden handelt, fest.

Die Kommission ist verpflichtet, diese Tabelle binnen kürzester Zeit fertigzustellen. Diese Tabelle wird dann der Finanzadministration als Wertmesser in allen solchen Fällen dienen.

In denen eine Feldschätzung, das heißt die Auswertung jedwelder Gebühr auf Felder vorgenommen wird. Diese Tabelle hat auch deshalb großen Wert, weil die Finanzkontrolle in Zukunft nicht mehr nach eigenem Gutdünken die Felder abschätzen können, sondern dazu als Basis die Tabelle der Finanzadministration benutzen müssen.

## Der ung. Staat um Milliarden geschädigt.

Ein Riesenspanama wurde aufgedeckt.

Budapest. In der ungarischen Hauptstadt wurde ein riesiges Panama enthüllt, durch welches der ungarische Staat um viele hundert Millionen geschädigt wurde.

Als Ungarn noch wirtschaftlich von den Nachbarstaaten isoliert war, stellte die Chemikalienfabrik „Imperial“ den Staatsbahnen das Angebot, daß sie aus ungarischer Braunkohle ein Leerprodukt zur Präparierung der Eisenbahnschwellen herstellen wird. Zur Fabrikation sollten natürlich große Anlagen geschaffen werden.

Aus dem Plan ist aber nichts geworden, da sich inzwischen die Handelsbeziehungen Ungarns zu den Nachbarstaaten günstiger gestalteten. So kaufte die Firma das Präparat

im Auslande um 8—10 Pengö, verkaufte es aber als eigenes Erzeugnis um 22 Pengö.

Nicht nur dadurch wurde der Staat betrogen, sondern die Firma verblühte das Präparat auch noch mit Wasser, so daß dieses statt der höchst zulässigen 3 Prozent, nahezu 25 Prozent Wasser enthielt.

Laut den ersten Kalkulationen wurde der Staat um etwa 1700 Millionen Pengö geschädigt.

Tranung in Segenthan.

In Segenthan fand die Tranung des Franz Mahler, Sohn des Milchhändlers, mit Anna Hubert, Tochter des Kapellmeisters, statt.

Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning ist an einer Grippe schwer erkrankt und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

In Polen wurden laut einem Referat, welches im Parlament erfaßt wurde, innerhalb 16 Monaten 149 Personen durch die Sondergerichte gehängt.

In Segedin sind sechs Personen an dem Genuß von schlechtem Schnaps gestorben.

Der Ständige Ausschuß des Temesch-Torontaler Komitates hat den Eigenothr in Sarafalva Johann Hansinger in seiner Stelle bestätigt.

Der Nachmittags-Unterricht in den Araber Volksschulen wurde durch eine ministerielle Verordnung eingestellt.

Der Trauger Mühlenbesitzer Althbert Wolf, welcher der Brandlegung nachsichtig war, wurde von der Temeschwarer Tafel freigesprochen.

Der Araber Postinspektor Dr. Komulus Moga ist an Grippe erkrankt.

Der Führer der Liberalen, Duca, wird heute — Montag — in Audienz beim König erscheinen und Ausklärung über die im Parlament erhobenen Beschuldigungen geben.

Der Vesuv droht wieder auszubrechen und tausende Touristen belagern ihn bereits, um sich an der ausströmenden, glühenden Lava zu ergötzen. Früher ist man vor dem Ausbruch der feuerpeinenden Berge immer gesüchtet und heute warten die Menschen direkt, damit „etwas los ist.“ (Verbrechete Welt.)

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Appellationsverfahren gegen die Steuerfeststellungen am 10. März zu beginnen haben.

Am Donnerstag sind in Paris 100 Kommunisten vor das polnische Konsulat gezogen und haben mit Eisenklammern die Fenster und Türen des Gebäudes eingeschlagen und den Konsul mißhandelt.

Die Grubengesellschaft von Petroschen hat die Arbeiterorganisation verständigt, daß sie infolge der schweren wirtschaftlichen Lage gezwungen sein wird, 2000 Arbeiter zu entlassen.

Sachsenbischof Dr. Viktor Glombys und Abgeordneter Dr. Hans Otto Koch erschienen beim Ministerpräsidenten Balda-Bozob und ersuchten ihn, die im Dezember gestellten Forderungen der Evang. Landeskirche zu erfüllen. Balda versprach diesbezüglich sein Möglichstes zu tun.

In Kreisen der Kaufleute ist eine Bewegung im Gange, die einen Telephonstreik herbeiführen will, da auch durch die Uebernahme des Telephons durch die Morgengesellschaft dieser weber besser noch billiger wurde.

In der Dobrußka scheint es seit einigen Tagen derart stark, daß der Verkehr auf den Landstraßen lahmgelegt ist.

In Paris wurde am Montag vormittag ein großer Streik als Protest gegen die Steuererhöhungen veranstaltet. In dem Streik nahmen alle öffentlichen Unternehmungen, wie Post, Telephon, Untergrundbahnen etc. teil. Der ganze Verkehr ruhte daher eineinhalb Stunden lang.

Der österreichische Kanzlerstellvertreter Winkler hielt eine große Rede, in welcher er betonte, daß Oesterreich das englisch-französische Ultimatum zurückweisen wird.

In Berlin ist der Präsident des Generalstabes Baron Hammerstein plötzlich gestorben.



### Ich zerbrech' mit den Kopf



— über das Wech, welches manche Menschen haben. In Spinerbaralja hat der Schuhmacher Josef Jysal sich das staatliche Lotterielos Nr. 72.564 für alle fünf Ziehungen gekauft. Bei der ersten und zweiten, ja sogar bei der dritten Ziehung hat der Schuster Wech gehabt: sein Los wollte nicht um die Welt mit einem Gewinn gezogen werden und in Geldverlegenheit verkaufte er dasselbe an den Lederhändler Anton Löwinger, einen Tag vor der fünften Ziehung um 300 Lei. Am nächsten Tag wurde das Los mit einem Gewinn von einer Million Lei gezogen und der Schuster hat nicht einmal ein entsprechendes Trinkgeld nach seinem Glückslofe bekommen, weil der ohnehin reiche Lederhändler ja gesetzlicher Besitzer des Loses war... Wie sagt doch das alte Sprichwort: Arme Mann soll'scht nitz han un wu e Hause is, kummt immer noch brzu.

— über einen Schuldirektor, der alle Mitsanktannaer Schwaben erhängen möchte... aber noch mehr, wo er die diesen Stricke hernehmen möchte, da er doch angeblich kein Geld hat, um seine Schule ausrecht zu erhalten. Über nein, ... der „primar“ zahlt ja!

— über einen Betrieb, wo die Gehälter auch in dieser schweren Zeit erhöht wurden. So ziemlich der einzige „Betrieb“ der Vereinigten Staaten, in dem in letzter Zeit ein Sing, deren Wertstätten eine moderne industrielle Anlage mit bedeutenden Umsätzen darstellen. Im vergangenen Jahre haben die Wertstätten der Strassfabrik — Strumpfwerekeri, Wäschefabrik, Schuhfabrik, Herrenkonfektions-Fabrik usw. — einen Reingewinn von 50 Millionen Lei erzielt. Die Gesamtumsätze betragen 125 Millionen Lei und waren um 17 Millionen höher als im Vorjahr. Angesichts des glänzenden „Geschäftsganges“ hat sich die Gefängnisleitung dazu entschlossen, die Löhne der Gefangenen, die in den Wertstätten arbeiten, zu erhöhen.

— wie sich der Hapsfelder Ortsratspräsident, Herr Dr. Schejner, die Volksratswahlen vorstellt. Die Leute können es immer noch nicht verstehen, daß wir sie nicht als die Vertreter unseres Volkes anerkennen und sie, samt dem bisherigen Volksrat, für uns oppositionelle Leute waren. Dies war doch auch der springende Punkt in unserer Hauptbedingung, als wir die schwäbische Einheitsfront nach außen geschlossen haben. Es wurde bedungen, daß sich die sich Volksrat nennende Gesellschaft auflöst, alle Ortsgemeinschaften auf Grund von neuen Satzungen und einer allgemeinen, geheimen Wahl im Herbst neu zu gründen sind. Bis dahin sollen die Volksratswahlen und im Krader, Severiner und Karascher Komitat auch die Gauratswahlen am 26. März vorgenommen werden, an welcher jeder Volksangehörige, ob reich oder arm, auf jene Liste seine Stimme abgibt, zu welcher er das meiste Vertrauen hat. Die Wahlen haben in Gemeinden, wo man sich gegenseitig in den Haaren liegt, auf einem neutralen Ort zu geschehen und werden von je zwei Vertrauensmännern der einzelnen Listen resp. Parteien geleitet. Keine Partei hat diesbezügliche Vorrechte und noch viel weniger darf ein Ortsvereinspräsident wie Dr. Schejner es sich erlauben, daß er einen Termin bestimmt, bis zu welchem sich die einzelnen Vertreter der Oppositionsparteien bei „ihm“ zu melden haben. Was geht uns Oppositionelle Herr Dr. Schejner an, von dem wir nur wissen, daß er zur Blaslovich-Whuth-Gruppe gehört? Er soll nur seinen Beuten kommandieren und befehlen, daß sie sich bis „12 Uhr mittags“ zu melden haben, wir wissen schon was unsere Pflicht ist und dasselbe wissen auch die Hapsfelder, welche nicht zu dem Parteiflügel des Herrn Dr. Schejner gehören und man im Begriffe sind, einmal reinen Tisch im Volksrat zu machen.

**KINO PROGRAMME:**  
Central: „Friederike“, Musikoperette von Franz Lehár.  
Select: „Die Adligen der Herzen“, mit Sitta Uyar in der Hauptrolle.

# Der Krader Schwabenball

war ein solches Bekenntnis zu unserer ein Bollstium. — Nahgez 70 Paare in Tracht. — Es geht um „Deutsche Hand“.

Der für das Deutschtum des KraderGaues zu einem unerlässlichen Bedürfnis gewordene schwäbische Trachtenball wurde Samstag in den Lokalitäten des Hotels zum „Weißen Kreuz“ abgehalten. Die überaus große Beteiligung aller Kreise des deutschen Volkes und ganz besonders der Einzug von ca. 70 Trachtenpaaren aus allen Gemeinden des Krader Gaues und vielen Gemeinden des Banates bot ein Bild des stolzen Bekenntnisses zu unserem Volkstum und ließ die Herzen aller Anwesenden höher schlagen. Es war ein gemeinsames Erlebnis das alle Deutschen einander näher brachte, uns mit neuer Kraft besetzte und im Glauwen an unser deutsches Volk stärkte. Der Krader Schwabenball gab uns neuen Kampfesmut für die Lebensinteressen unseres Volkes in der Zukunft.

Bereits nachmittags wurden die Straßen der Stadt Krad von den ankommenden Trachtenpaaren, besonders aber von den ungefähr 20 Paaren aus Glogoway, mit den strammten jungen Musikanten der Anabenkapelle Warg, belebt und deuteten das große Ereignis des Tages an.

Abends um 10 Uhr erfolgte der Einzug der Trachtenpaare. An der Spitze des Juges marschierte mit dem Vorstrauß die vorjährige Vortänzerin Lich Lorenz, geführt von Franz Stoh, dann folgte der 1. Gelbherr Ing. Emil Müller mit Anna Hügel, Tochter des Wg. Anton Hügel, 2. Gelbherr Dr. Max Lillger mit Olga Gantner-Beller, Tochter des Wg. Hans Beller, und folgende Mädchen in Tracht: Elise Werle, Wilagoch, Biesl, Stürz, Satmar, Elisabeth Hädt, Glogoway, Anna Ed, Krad, Anna Fid, Glogoway, Kusi Krato, Glogoway, Theresia Mast, Glogoway; Theresia Gahalla, Glogoway; Katharina Reich, Theresia Vormittag, Barbara Kessel, Frau Völl Hepp, Schöndorf, Anna Vormittag, Glogoway; Sepsy Keller, Glogoway; Elise Selmezt, Maria Lich, Anna Kaupert, Bettl Folger, Arab; Apollonia Pfister, Dora Mayr, Arab; Hedwig Lorenz, Arab; Katharina Klug, Neuarab; Elise Kornett, Neuarab; Wädi Klug, Neuarab; Agna Schill, Frau Anton Dikler, Schöndorf, Rosalia Dörner, Anna Vorsch, Glogoway; Elli Salich, Neuarab; Helene Krebs, Neuarab; Elise Marosch, Katharina Fein, Anna Jergler, Glogoway, Helene Drann, Rosalia Groß, Katharina Miklaus, Magdalena Haneder, Elisabetha Jips, Glogoway; Sonji Brunenschel, Egmundhausen, Anna Vormittag, Glogoway; Rosa Hoffmann, Anna Bunderlich, Frau Katharina Schlegler, Frau Katharina Strobl, Frau Wola Feiler, Frau Elise Wittlyp, Olga Witowitsch, Maria Singer, Elise Dürbed, Arab; Anna Feil, Arab; Elise Sang, Maria Szabo, Neuarab.

Stella Heiler Arab, Anna Sartorius, Arab; Kornelia Kieglmayer, Hilbe Binder, Frau Stefan Kimmel, Arab; Theresia Bauer, Helene Lausch, Arab; Grete Weisgerber (Brucklenau), Barbara Gräf, Hilbe Winter, Maria Elller etc.

Nach erfolgtem Anmarsch und Aufführung der Trachtenpaare hielt der 1. Gelbherr Ing. Emil Müller eine lehrreiche Ansprache die den tiefen Sinn des Schwabenballes, die Anhänglichkeit zu den von unseren ererbten Sitten und Bräuche und den Kampfesmut der Jugend zur Erhaltung derselben beinhaltete. Der 2. Gelbherr, Dr. Max Lillger, war ein „Kernschuß“ wie wir ihn in Arab noch nicht hatten. Einzigartig sagte er einen humorvollen und witzigen Kirchweihspruch und verhängte, nachdem von allen „Sizikanten“ 100 Lei erlegt wurden, den Kirchweihstrauß, den Dr. Hans Leichert aus Neuarab zum Preise von 6000 Lei erstand und ihn seiner Braut, Fr. Wädi Klug, verehrte.

Es folgte der Tanz mit der Vortänzerin, an dem sich, nach Erlegung von mindestens 50 Lei, recht viele beteiligten. Während dem allgemeinen Tanz erfolgte die Trachtenkonturrenz die die Gemüter in Spannung hielt bis folgendes Resultat bekannt wurde:

- Den 1. Preis (Speiseservice für 12 Personen, gesendet von der „Araber Zeitung“) erhielt Anny Sartorius in Wiesenhaider Tracht mit 875 Stimmen.
- 2. Preis Elise Kornett (Neuarab) in Engelsbrunner Tracht mit 446 Stimmen.
- 3. Preis Hedwig Lorenz (Arab) in Segenthauer Tracht mit 418 Stimmen.
- 4. Preis: Hilbe Binder in sächsischer Tracht.
- 5. Preis: Elise Werle in Guttbrunner Tracht.
- 6. Preis: Helene Lausch in Brucknauer Tracht.
- 7. Preis: Sonji Brunenschel in Segenthauer Tracht.
- 8. Preis: Anna Vorsch in Glogowayer Tracht.
- 9. Preis: Käthe Klug in Neuaraber Tracht.
- 10. Preis: Elisabetha Hädt Glogowayer Tracht.
- 11. Preis: Helene Krebs, Neuarab.

Nach Abschließung der Trachtenkonturrenz unterhielten sich die Tanzlustigen in betterer Stimmung, bei den schwäbischen Längen der Glogowayer Warg'schen Anabenkapelle bis in die späten Morgenstunden, während die weniger Tanzlustigen sich in feuchtröhlicher Stimmung bei „guten Tropfen“ ihre Zerstreuung fanden.

Es war also ein Schwabenball, der allen Ansprüchen gerecht wurde und, was eine der Hauptfachen ist, der Finanzierung des angekauften „Deutschen Hauses“ sehr zugute kommen wird.

Den Bericht über die Jugendbesprechung bringen wir in unserer nächsten Folge.

**KOPROL**  
das... Mittel.

### Die Autofahrtscheine

werden mit einer Stampfgille versehen.

Das Innenministerium hat eine Verfügung getroffen, laut welcher die Autobesitzer unter strenger Aufsicht zu stellen sind, ob sie nicht Amateur-Chauffeure engagieren. Aus diesem Grunde wird es in allen Autofahrbewilligungen bemerkt, ob der betreffende Chauffeur „Amateur“ oder „Professional“ ist.

Die Autofahrtscheine müssen deshalb innerhalb 10 Tage bei der Polizei eingereicht werden, damit diese die Eintragung durchführt und die Legitimationen abstempelt.

Wer dieser Verordnung nicht Folge leistet, dem wird die Fahrbewilligung entzogen.

### Die erste Trauung

im neuen Sippaer Stadthaus.

Aus der schwäbischen Gemeinde Sippa hat man bekanntlich mit aller Gewalt eine Stadt gemacht und nachdem eine Stadt sich nicht mit einem gewöhnlichen Gemeindehaus begnügen kann, so wurde trotz der großen Wirtschaftskrise ein modernes Stadthaus gebaut, dessen Kosten sich auf 5 Millionen Lei belaufen.

Sonntag fand nun die feierliche Weihe dieses neuen Stadthauses statt und nachher wurde die erste Trauung in demselben vorgenommen. Die Tochter Dylia, des gewesenen Ministers Seber Bocu, heiratete den Ingenieur der Ploestier Petroleumgesellschaft Herr Georgescu im Rahmen einer großen Feierlichkeit, an welcher viele romanische Politiker teilnahmen.

### Drei Jahre Gefängnis

für den Freiborfer Genbarmeriesfeldweibel.

Das Temeschwarer Militärgericht verurteilte den gew. Freiborfer Genbarmeriespostenführer Lazar Stulvezan, weil er von mehreren Parteien Befestigungsgelder annahm, zu drei Jahren Gefängnis und Verlust seiner Charge.

Den Nährwert der Muttermilch steigert die Ovomaltine.

### Das Krader Elektrizitätswerk

soll von der Stadt übernommen werden.

Komitatspräsident Dr. Augustin Lazar hat der Krader Stadtleitung den Vorschlag gemacht, das Elektrizitätswerk, welches bekanntlich ein Privatunternehmen ist, selbst zu übernehmen. Dadurch wäre der Stadt eine neue bedeutende Einnahmequelle geschaffen. Andererseits wäre es auch ein Vorteil für die Bevölkerung, die mit billigerem Strom beliefert werden könnte und der Streit mit der Privatgesellschaft hätte ein Ende.

### Kindervorstellung

in Reudorf.

In Reudorf hat eine vom Frauenverein veranstaltete Kindervorstellung stattgefunden, welche nachhaltigen Eindruck hinterließ. Nach einem Vortrage „Kinderwunsch und Dankeschuld“ und des Gesangchores „Gold und Silber“ folgten die Bühnenstücke „Die lustigen Schusterbuben“, „Die Unentbehrlichen“, „Die Scherenflecher“, „Marktfräulein“, „Nuppenladen“, „Huldigung des Frühlings“ und „Erdäpfel in Montur“. Um das Gelingen der Veranstaltungen haben sich die Vorsteherin des Frauenvereines, Frau Notarstgattin Wola Eisler und ihre Mitbeteiligenden, die Frauen Eva Weber und Anna Schulz, verdient gemacht.

## 2 Milliarden verloren die Geldgeber.

Interessanter Ausweis über das Schuldenverhältnis in Rumänien.

Bukarest. In einem Ausweis, welcher im Justizministerium zusammengefasst wurde, wird festgestellt, wie viel die Kreditoren von ihren intabulierten Schulden durch Wertsendung verloren haben.

Es wurden im Lande insgesamt 7909 Liegenschaften verpfändet, wobei 1 Millard 945 Millionen 180.000 Lei eingelassen sind, während die darauf lastenden intabulierten Schulden 2 Milliarden 878 Millionen 675.000 Lei ausmachten. Daraus ist ersichtlich, daß die Kreditoren fast die Hälfte ihrer Forderungen verloren haben.

Nach den Jahren stellen sich die intabulierten Schulden im Vergleiche zu den Erträgen nach Wertsteigerungen folgendermaßen:

1929 867 Millionen, wovon 550 Millionen einflossen. 1930 884 Millionen 266.000, wovon 552 Millionen einflossen. 1931 771 Millionen 774.000, wovon 438 Millionen 836.000 einflossen, 1932 414 Millionen 479.000, wovon 224.438 Lei einflossen.

Mit Beginn der großen Krise betrug der Verlust der Gläubiger im Jahre 1931 62 Prozent und 1932 54 Prozent.

## Gebrauch der Minderheitensprache

fordert ein ungarischer Parlamentarier.

Bukarest. In der letzten Kammerung hat der ungarische Abgeordnete Emmerich Reith die Regierung aufgefordert, die Minderheitenfrage so schnell als möglich von Grund auf zu lösen. Er stellte ferner den Antrag, die Regierung möge verfügen, daß in gewissen Landesteilen der Gebrauch der Minderheitensprachen gestattet

werde. Seither wird der Antrag des Abgeordneten nicht viel nützen, denn die Regierung wird schwerlich ihre Zustimmung dazu geben. Wir sind eben nur Minderheiten, denen viel versprochen aber nichts eingehalten wird. Uns braucht man nur bei den Wahlen.

### Die Schwaben zahlen pünktlich ihre Steuern.

Trotz der Hege gegen uns Schwaben auf kulturellem Gebiet und den vielen Ungerechtigkeiten, die wir zu erdulden haben, gibt es doch Dinge, die man nicht ableugnen kann. Die Temeschwarer Finanzdirektion hat die Statistik über das Jahr bis Ende Jänner fertiggestellt. Aus diesen Daten geht hervor, daß die Bevölkerung des Komitates Temesch-Lorontal ihrer Pflicht dem Staate gegenüber in musterhafter Weise nachkommt und trotz der drückenden Wirtschaftskrise imposante Summen dem Staatsfiskus zuführt.

So sind bis Ende Jänner eingeflossen: Direkte Steuern 221.363.734, indirekte Steuern 320.152.091, zusammen 523.515.825 Lei. Ferner: Stempelgebühren 101.941.341, von den autonomen Klassen als Abgabe vom Reingewinn des Jahres 1932: 162.220, andere Ministerien 21.366.705, außerordentliche Einnahmen 31 Millionen 409.051, Brotmarken 6.190.071 Lei (am 1. Jänner erloschen), Abfallmarken 4.391.232, Uebergangsposten 261.512, Autonome Klassen 50 Mill. 659.072, Additionsteuer (Zuschläge zu direkten Steuern für das Komitat und die Gemeinden) 85.896.068, an Wegsteuer 34.352.103 Lei. Das Gesamtinkasso belief sich also bis Ende Jänner 1933 auf 860.146.200 Lei. Die Milliarde wurde demnach ungefähr auch im verflossenen Jahr mit dem Inkasso vom Monat Jänner erreicht. Der Fiskus kann also mit uns Schwaben zufrieden sein... Eine andere Frage ist es, wie unzufrieden wir mit ihm sind.

#### Trauung in Bogarosch.

In Bogarosch führte Nikolaus Berger die Ausertwähle seines Herzogs Fräulein Elisabetha Siller zum Traualtar. Aus diesem Anlaß wurde ein großes Hochzeitsfest veranstaltet, bei welchem 260 Gäste anwesend waren und gar manches Gläschen auf das Wohl des jungen Paars leerten.

Brautausstattungen laufen Sie am besten und zu originalen Engrospreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm, Temeschwar Innere Stadt, Dorfengasse 2.

### 7 Tage lebend

unter den Trümmern in Neunkirchen.

Aus Neunkirchen wird gemeldet: Unter den Trümmern wurde am siebenten Tag nach der Katastrophe noch eine schwerverletzte Frau gefunden. Sie verdankte ihre Rettung dem Umstand, daß die Rettungsgesellschaft ständig Oxygen in die Trümmer pumpte, damit eventuell Lebende nicht erstickten. Die gerettete Frau wurde ins Spital überführt.

### Trachtenball in Brudenau.

In Brudenau wurde jüngst ein schwäbischer Trachtenball abgehalten, der äußerst gut gelang und für alle anwesenden Gäste ein wahrer Genuß und eine recht gute Unterhaltung war.

Nach dem Aufmarsch der schönen Trachtenpaare hielt der erste Geldherr Jakob Heine eine Rede, in welcher er auf die schönen, von den Vätern ererbten Sitten hinwies. Darauf trug der zweite Geldherr Peter Tomonsthy einen schönen und sinnreichen Kirchweihspruch vor, worauf es zur Verhitzung des Vorstraußes kam, den Philipp Mitsch erstand und ihn Fräulein Eva Maurer verlehrt. Bei der Trachtenkonkurrenz erhielten Fräulein Anna Mes den ersten, Fräulein Eva Schiller den zweiten und dritten und Fräulein Anna Roth den vierten Preis.

Die vorzügliche Musik bot ihr Bestes, so daß die tanzlustige Jugend, aber auch die Alten, bei den Klängen der schönen schwäbischen Weisen sich dem Tanzvergnügen hingeben konnten.

## Manteldreherei des Sanktannaer Gemeinderichters.

In Folge der „Arader Zeitung“ vom 15. Feber 1933 erschien unter dem Titel „Stürmische Gemeinderatsitzung in Neusanktanna“ eine Berichtigung, gezeichnet vom Herrn „Primar“ Stefan Kramer, die ich nicht unbeantwortet lassen kann. Die oben erwähnte Berichtigung ist eine derartige Verdrehung der Tatsachen, daß es eine Schande ist, solche Sachen von einem sich Schwabe Nennenden unterzeichnet zu sehen, weshalb ich höflichst um Aufnahme und Veröffentlichung folgenden Textes ansehe.

Zur großen Freude und Genugung des Gemeinderates und der ganzen Bevölkerung von Sanktanna entpuppte sich Herr „Primar“ Kramer durch seine oben zitierte Nichtstellung als derjenige, der immer gegen die Auszahlung für das staatliche Gymnasium von Sanktanna war, und trotzdem hat der Herr „Primar“ in seiner Anzeige beim Herrn Oberstuhlrichter mit blechernem Gesicht zu Protokoll gegeben, er wäre immer für die Auszahlung gewesen und nur der Gemeinderat und der Notar wären dagegen gewesen.

Ja, im Verdrehen, da steht der Herr „Primar“ schon seinen Mann!

Aus dieser Tatsache allein kann sich jeder Wahlbürger unserer Gemeinde ein klares Bild machen darüber, wie manteldrehend und doppelgesichtig der Herr „Primar“ ist.

Der Herr „Primar“ berichtet dann lang und breit, was er in Bukarest alles erlebt hätte, kam nachhause und verkündete auf einem Tisch stehend seine Behauptungen, verschwieg aber die Unkosten der Fahrt, verschwieg seine Junggesellen-Abenteuer, die er in unserer Hauptstadt erlebte, und verschwieg, daß er bei allen Ministern, Generalkonsuln und Referenten kein Wort hervorbrachte und auf alles nur schändlich und schmählich „ja“ schnappte. Unser Herr „Primar“ verschwieg auch, daß er das Gemeinderatsmitglied Herrn Anton Jäger dreimal „verloren“ hat... und gewohnheitsgemäß allein auf die Abenteuer-Sagb ging.

Herr „Primar“ Kramer erwähnt in den Spesen für die Bukarestfahrt nur die Tagesblätter des Herrn Anton Jäger, verschwieg aber, daß er ununterbrochen genau so viel Tagesblätter einsteckte.

Was die Rechtfertigung betrifft der Reduzierungen von Seiten der Schule anbelangt, so ist Herr „Primar“ Kramer ganz auf dem Holzweg, denn das Gymnasium wurde durch eine Verordnung im „Monatsofficial“ Nr. 197/331 vom August außer Budget gesetzt, folglich ist der Vertrag der Gemeinde dem Staate gegenüber null und nichtig, und nur von niederen amtlichen Stellen wird ein terroristischer Zwang aufgelegt und die Sache so eingestrichelt, als wenn wir zu Zahlungen verpflichtet wären. Der Herr „Primar“ verwechselt das eben mit Mimenten, die man für ein uneheliches Kind bezahlen mußte, wenn es nicht gestorben wäre...

Betreffs der Ersparung von Prozeßspesen soll sich der Herr „Primar“ und „Volkzettel“ aufklären lassen, daß von Prozeßspesen von Seiten der Gemeinde überhaupt keine zu zahlen sind, da nur ein Rekurs und kein Prozeß besteht und die Kosten des Rekurses ein Gemeinderatsmitglied aus seinem Privatvermögen bezahlt, falls der Rekurs abgewiesen wird, hingegen wenn er durchbringt, so zahlt die Gemeinde ein für allemal an Rechtsanwaltskosten 30.000 Lei und erspart sich dadurch jährlich ca. 60 bis 80.000 Lei, was mit den Jahren sich auf Millionen beläuft, ebenso wie in der Vergangenheit schon fast eine Million Lei ausbezahlt wurden.

Es möge sich jeder Wahlbürger eine kleine Rechnung machen und nachdenken, vielleicht gehen ihm dann die Augen auf und er sieht dann, wie unser Herr „Primar“ Kramer wirtschaftet und wie er „die Interessen der Gemeinde in uneigennützigster Weise vertritt.“ (Es sollte heißen: unmützigster Weise.)

Der Herr „Primar“ erdreistet sich sogar gegen den Rekurs des Gemeinderates — in Angelegenheit der Schule — eine Appellation einzureichen, um das Durchbringen des Rekurses zu verhindern, all das aber, um seine „reinen“ Hände noch reiner zu waschen, was aber nur mit einer von einem Dienstmannchen geliehenen Keilbürste gelingen kann.

Wer Augen im Kopfe hat, der muß endlich doch zu der Einsicht kommen, daß Herr „Primar“ Kramer doch nur ein Werkzeug einiger vom Staate eingesetzter Herren — in ihrem eigenen Interesse — ist und daß er seine Wähler ums Licht führt, denn wer ging denn mit dem Programm „Nicht zahlen!“ in den Wählerwahlkampf, als unser „Primar“?

Was den Bericht des Herrn „Primar“ Kramer über die momentane Lage anbelangt, weiß jeder in unserer Gemeinde, daß es von den sogenannten „Vertrauensmännern“ des Herrn Primar fast keine mehr gibt, denn das Vertrauen zu ihm haben auch die Dienstboten schon verloren, geschweige denn Männer, weshalb auch nur solche „Vertrauensmänner“ des Herrn „Primar“ antworten waren, die ihren Aufenthalt von jeher um diese Zeit dort zu haben pflegen.

Daß Herr Johann Kaiser daswischenrief, war kein Mißverständnis, sondern im Gegenteil: der Herr „Primar“ gewesener Freund empörte sich über das Doppel-Verschweigen und die Spiegelschere des Herrn „Primar“, so daß er freiwillig den Saal verließ, um dem „Primar“ seine Mißachtung zu bezeugen.

Es ist unwar und eine Gemeinheit, daß Herr „Primar“ Kramer behauptet, Herr Vize-Richter Johann Lotterer und Herr Michael Schmidt begannen zu schreiben. Im Gegenteil, der Herr Vize-Richter ersuchte den Herrn „Primar“ mit höflichen Worten, er (der Richter) möge so lange reden, solange er will, nur erteile er ihm (dem Vize-Richter) dann das Wort, was aber glatt abgelehnt wurde. Herr Schmidt aber sprach kein einziges Wort, weshalb es eine Schande ist, daß ein „Primar“ solche Unwahrheiten in einer Zeitung vor aller Oeffentlichkeit behauptet.

Nun möchte ich nur noch beleuchten, wie weit die Gemeinde Neusanktanna so geschlossen hinter unserem „Primar“ steht und warum er schon zum drittenmal zum „Primar“ der Gemeinde erwählt wurde. Zum erstenmal wurde Herr Kramer zum „Biro“ unter dem kommunistischen Regime Bela Kun's gewählt, nachher suspendiert, wurde er vor der Gendarmerie über die Märten flüchten... Zum zweitenmal wurde er aus parteilicher Bosheit, aus Schabernack gewählt. Er wurde aber wieder suspendiert... Und das drittemal wurde er deshalb „Primar“, weil er mit dem Programm „Nicht zahlen!“ in die Wahl ging.

Wie populär der Herr „Primar“ Kramer ist, kann sich jeder auf allen Unterhaltungen mit ansehen, wo der Herr „Primar“ nicht einmal die Dienstmannchen mehr anschauen, geschweige denn ein anderer Mensch, daher steht unser Primar bei solchen Gelegenheiten immer wie ein „Waffenkud“ da, das Schlitzsche angeknallt hat... Aber trotzdem... das hinausfeuern aus der Kanone, mit dem unser Herr „Primar“ neulich beschrie wurde, werden wir doch nicht zulassen, aber nur darum — es wäre schade für's Vater... — etc.

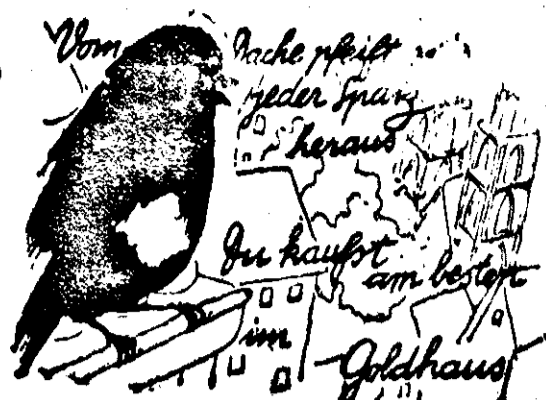
### Ausstellung in Neuarad.

Der Neuarader Frauenverein veranstaltete am Sonntag eine Ausstellung für Bäckereien und Fischspeisen im Kornettschen Gasthause. Die ausgestellten Speisen wurden in vorzüglicher Weise von den Mitgliedern des Frauenvereines zubereitet. Zur guten Zubereitung dürften die Rezepte aus Elfi's Bäckereien und Hilas's Kochbuch viel beigetragen haben.

#### Sängerball in Segenthan.

Der Segenthauer Männergesangsverein hatte am Samstag in den Lokaltäten des Raiffeisen-Kafinos seinen diesjährigen Sängerbäll, der sehr gut gelungen ist. Schöne Lieder, unter Leitung des Chorleiters Michael Steingasser, Tombolaspield und die Bernath'sche Musikkapelle sorgten für beste Zerstreuung der Gäste.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Mgosan Pastillen.



**Temesvar Arad**  
Domplatz 7. Bul. Reg. Ferdinand R.

### Rebendiebstahl in Girol.

Der Giroler Einwohner Johann Micea und der Arader Mechaniker Franz Weier und 31 ihrer Komplizen haben auf dem Grundstück der Landwirte Traian Crănic aus Meneşch und Traian Sinca aus Marienfeld 125 Tausend Riparia-Reben gestohlen und 27.000 Stück davon in Großkomlosch an Anton Bauerler und Johann Dogariu verkauft. Als der Diebstahl entdeckt wurde, leitete die Gendarmerie unter Leitung des Wachtmeisters August Wopa sofort die Untersuchung ein, die durch die Verhaftung der beiden Haupttäterführer der Diebsbande mit vollem Erfolg gekrönt war. Die Untersuchung stellte fest, daß dieser Diebstahl auf nicht alltägliche Art begangen wurde, denn das Diebsgestindel verwendete dabei eine gefälschte Quittung des Larnobaer Einwohners Peter Igmuşa, um so die Reben herauszulassen. Der Schaden beträgt 60.000 Lei. Die Arader Staatsanwaltschaft, der man die Diebe einlieferete, führt zur Zeit die Untersuchung weiter.

#### Todesfälle in Triebswetter.

Im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren ist in der Gemeinde Triebswetter Katharina Domele gestorben. Die so früh aus dem Leben Geschiedene wird von ihrem Vater, von ihrer Mutter, von ihren Geschwistern und von ihrem Verlobten Desiderius Schag betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter überaus großer Teilnahme statt.

Ebenfalls in Triebswetter ist im 26. Jahre Barbara Bauermann geb. Schuster gestorben. Die Verbliebene hinterläßt in tiefer Trauer ihren Gatten Josef Bauermann, ihren Sohn und eine weitverzweigte Verwandtschaft. Das Begräbnis fand bei großer Beteiligung der Trauernden statt.

### Eine Triebswetterer Frau ausgeglitten und gestorben.

Die Triebswetterer Einwohnerin Katharina Steiner geb. Kotron ist unter äußerst tragischen Umständen ins Leben gekommen. Vor kurzer Zeit ist die bebauernswerte Frau infolge des Glattlaufes ausgeglitten und fiel derart unglücklich, daß sie sich schwere innere Verletzungen beibrachte, die auch ihren Tod herbeiführten. Die so tragisch ums Leben gekommene Frau wird von ihrem Gatten, Sohn und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer überaus großen Trauerkundgebung, bei welcher die Rother'sche Musikkapelle ergreifende Trauerweisen aufspielte und der Männergesangsverein Trauerchor sang.

#### Wahlerversammlung in Morihfeld.

Nachdem der alte Ortsrichter von Morihfeld Michael Kollet von seiner Stelle abgedankt hatte, war für den 15. Feber die Neuwahl ausgesprochen. Anwärter waren Andreas Pflug und Josef Rothas. Gewählt wurde mit großer Stimmenmehrheit Andreas Pflug.

**III. Grosses Orchesterkonzert der Arader PHILHARMONIE**  
Donnerstag am 22. Februar pünktlich um 9 Uhr im KULTURPALAIS  
Dirigent: Ludwig Shuk. Solist: Klaviervirtuose Tibor Szatmar.  
Kartenverkauf: FRANCISC SANDOR  
Mäßige Preise.



**Sie kaufen um 20% Billiger,** wenn Sie Ihren Kleiderbedarf bei **J. Schütz** Schuhwarenhäuser

Arad, via-avis dem Städt. Kaffeehaus Besorgen.

**Statistische Gebühr für Neubauten.**

Das Finanzministerium hat an die Finanzadministratoren eine Verordnung erlassen, wonach die Verordnung Nr. 300.522 vom 13. Oktober 1932 betreffend die Anwendung von Art. 8 des Gesetzes über einige dringende Finanzmaßnahmen abgeändert wird.

In dieser Verordnung war festgesetzt worden, daß die statistische Gebühr von 1 Prozent des Bruttoertrages von Neubauten vom 1. Januar 1932 zu bemessen und einzuhellen sei. Nunmehr hebt das Finanzministerium diese Weisung auf und erklärt, daß die statistische Gebühr bloß vom 1. Oktober 1932 an, also nicht rückwirkend, einzuhellen ist. Wo die statistische Gebühr von 1 Prozent schon für das ganze Jahr 1932 eingehoben wurde, ist die Mehrzahlung zur Kompensierung einer ähnlichen Verpflichtung des Steuerzahlers für 1933 zu verwenden, dort wo die Taxe jedoch nicht eingehoben wurde, ist die Vorschreibung für die ersten drei Vierteljahre 1932 abzubuchen.

Wer ein Abführmittel benötigt, dem empfiehlt der Arzt Artin Dragees, weil diese die Darms normal, mild und gründlich reinigen.

**Der Hagfelder Sportverein**

hielt eine Hauptversammlung.

Unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder wurde Sonntag den 12. Februar die heutige Hauptversammlung des Hagfelder Sportvereines abgehalten. Den Vorsitz führte Obmann Dr. Nikolaus Konrad. Sowohl sein als auch die Berichte der anderen Leitungsglieder wurden anstandslos zur Kenntnis genommen und der Gesamtleitung die Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab folgendes Ergebnis: Ehrenobmann: Oberhufschichter Andreas Ciugudeanu, Richter Johann Schüller, Emil Adler, Franz Deker, Robert Deker, Walter Pech; ewiges Ehrenmitglied des Ausschusses: Peter Kuzen; Obmann: Dr. Nikolaus Konrad; Vizeobmann: Johann Rejler, Matthias Röh, Nikolaus Steiner; Obmannstellvertreter: Emmerich Reichgrah, Peter Matz, Otto, Peter Hepp; Sekretär: Heinz Waplers; Schriftführer: Franz Kempe jun., Heja Giles; Hauptkassier: Franz Heinrich; Kassiere: Betty Koch, Johann Serbo, Franz Hahol, Josef Saul; Rechnungsprüfer: Lorenz Dunt, Michael Hladler; Leiter der Wirtschaftsabteilung: Johann Rejler; Leiter der Fußballabteilung: Josef Blum; Leiter der Geselligkeitsabteilung: Matthias Mathe; Obmann des Exzipsmaraschusses: Josef Bolor; Spielbahnaufseher: Peter Matz; Neuwart: Martin Dost; Fahnenträger: Anton Weiß, Peter Reichardt, Martin Kruch. In den Ausschuss wurden eingesetzt: Anton Weiß, Johann Vandenburg, Matthias Deder, Nikolaus Penka, Anton Kory, Alabert Horvath, Emanuel Jung, Ladislav Kovacs, Nikolaus Reichert, Karl Schira, Johann Schitt, Johann Serbo, Peter Heim, Wilhelm Unterreiner, Fritz Wlach, Michael Wechselberger, Franz Müller, Georg Petri, Anton Weiß, Johann Wiesenmayer. Ersatzmitglieder: Josef Reihholz, Peter Weber, Hans Wagner, Michael Jung, Nikolaus Hepp d. J.

**Todesfall in Amerika.**

Nach einer in Sackelhausen eingetroffenen Nachricht, ist in Chicago Nikolaus Andras im Alter von 24 Jahren gestorben. Er wurde ein Opfer der Grippe. Der bedauernswerte junge Mann ist erst vor Kurzem aus Sackelhausen nach Amerika ausgewandert. Er wird von seinen in Sackelhausen lebenden Eltern Josef Andras und Frau, geb. Katharina Gehl, seinen Geschwister Franz, der ebenfalls in Chicago lebt, Margaretha, verehelichte Hummel, seinem Schwager Josef Hummel und einer ausgebreiteten Verwandtschaft betrauert.

**Weinausstellung in Triebswetter.**

Eine Mustermesse in Temeschwar geplant.

Am Sonntag hat in Triebswetter eine Weinausstellung stattgefunden, an der in Vertretung des Ministeriums Weinbauinspektor S. C. Ciurescu teilnahm. Es waren ausgestellt: 199 Muster neue Weißweine, 20 Muster neue Rotweine, 13 Muster Rotweine und 7 Muster Wuslat-Ottonei. Insgesamt 248 Muster Weine.

Gemeinderichter Johann Schreier verbrieflichte die Weinbaustatistik der Gemeinde Triebswetter für das Jahr 1932. Es sind 782 Joch tragende und 220 Joch 1-2-jährige Weinreben angepflanzt und geerntet worden zirka 248 Waggon Weißweine und 7 Waggon Rotweine, zusammen 25.490 Hektoliter. Rechnet man hievon 10 Prozent auf Lager und 3400 Hektoliter auf den Konsum in der Gemeinde ab, so bleiben ungefahr 135 einhalb Waggon verkäuflich. An Steuern hat die Gemeinde Triebswetter 2 Millionen 385.000 Lei im Jahre 1932 bezahlt.

**Prämierungen:**  
Es wurden folgende Prämien verteilt (in Klammern die Gesamtzahl der von den Preisrichtern zugeurteilten Punkte):

- 1. **Weißweine-Gruppe (13 Muster):** 1. Preis: Ehrendiplom Pfarrer Adam Willkomm (164), 2. Preis: Anerkennungsdiplom Dr. Heinrich Weismann (96), 3. Preis: Ausstellungsdiplom Anton Renze (88).
- 2. **Wuslat-Ottonei-Gruppe (7 Muster):** 1. Preis: Ehrendiplom Nikolaus Wolf (118),

2. Preis: Anerkennungsdiplom Jakob Schab (86).

3. **Neu-Rotweine-Gruppe (20 Muster):** 1. Preis: Weinservice Nikolaus Biene (195), 2. Preis: Anerkennungsdiplome Josef Gelbinger (164) und Jakob Schab (118), 3. Preis: Ausstellungsdiplome Franz Schmidt (114), Heinrich Roth (113) und Nikolaus Wolf (112).

4. **Neu-Weißweine-Gruppe (199 Muster):** Championpreis, Weinservice Anton Kottre (54), 1. Preis: Weinservice Peter Wolf (46), Anna Renar (46), Nikolaus Klein (46), Nikolaus Biene (45) und Heinrich Roth (45), 2. Preis: Anerkennungsdiplome Jakob Jung (42), Matthias Fraß (41), Anton Begl (41), Nikolaus Kiefer (40), Josef Schreiber (36), Josef Schab (35), Dominik Schneider (34), Josef Tjebo (33), Peter Schleich (33), Nikolaus Fuchs (32), 3. Preis: Ausstellungsdiplome Jakob Schreiber (32), Heinrich Roth (31), Nikolaus Dragan (30), Pfarrer Adam Willkomm (30), Heinrich Dama (30), Jakob Kohlen (30), Peter Schel (29), Franz Schleich (29), Johann Schreiber (29), Nikolaus Schreiber (28), Nikolaus Schab (28), Johann Kohlen (28), Martin Binder (27), Dominik Kiefer (27), Paul Bewal (27), Nikolaus Wolf (27), Georg Schreiber (27), Ludwig Schauh (27), Johann Bed (26) und Wilhelm Schreiber (25).

**Großes Elend der Banater Schwaben in Amerika.**

Tausende Menschen wandern bettelnd von Stadt zu Stadt durch das Land und suchen nach Arbeit, die aber nicht zu finden ist.

Unser Abonnent Franz Reinholz schreibt uns in einem Brief u. a. aus der argentinischen Stadt Buenos-Aires, wohin ihn das Schicksal verschlagen hat, folgendes:

„Liebe Arader Zeitung! Ich weiß es, daß es Ihnen angenehm wäre, wenn ich etwas über das Leben der Banater Schwaben in Argentinien schreiben würde, damit die in der Heimat lebenden Averbwandten sich ein klares Bild machen können. Es tut mir leid, daß ich Ihnen diesen Wunsch nicht erfüllen kann, weil ich nicht sitzen will und wenn ich die Wahrheit darüber schreiben würde, wie es den einzelnen schwäbischen Familien oder Ausgewanderten geht, dann würden so manche in der Heimat lebenden alten Eltern in Verzweiflung geraten. Mit einem Satz läßt sich alles schildern: die Verhältnisse sind hier miserabel.“

Und was das heißt, wenn man in einem fremden Land, in einem fremden Weltteil, unter fremden Nationen ohne das zum Leben notwendige, tägliche Stück Brot leben muß, davon

können wir Schwaben uns im Banat gar keinen Begriff machen. Wohl geht es auch uns nicht gut: wir zahlen unseren Einnahmen entsprechend viel zu hohe Steuern, wurden sozusagen bis aufs Hemd ausgezogen und besitzen kaum noch soviel Geld, um das nötige Salz, Petroleum etc. zu kaufen. Aber am Verhungern ist unser schwäbisches Landvolk noch nicht, weil das Essen ihnen auf dem Felde wächst und jede Familie doch immer noch ein-zwei fette Schweine hat, die man schlachten kann.

In der Stadt ist dies schon schlimmer. Da gibt es tausende Familien, die arbeitslos sind und hungern, aber sie haben immer noch den Trost, daß sie sich unter den Averbwandten auf der Heimatsholle befinden und nicht, wie uns auch ein Lefer aus Kanada schreibt, hunderte Kilometer von Stadt zu Stadt, bettelnd durch das Land ziehen müssen, um Arbeit zu suchen, die man aber nicht finden kann, weil eben zu viele Leute arbeitslos sind.

**Glückliche Gewinner loben die roman. Staatslotterie.**

Es ist sehr erfreulich, daß es viel gibt, die schon jetzt Lose kaufen. Die Leute möchten reich werden, wofür jetzt die Gelegenheit äußerst günstig ist, weil 40.000 Gewinne ausgelost werden, darunter **15 Millionen Lei, 8 Millionen Lei, 6 Millionen Lei, 3 Millionen Lei, 2 Millionen Lei** und außerdem viele 100.000 Lei-Gewinne, zusammen 240 Millionen Lei. Es ist deshalb vollauf begründet, weshalb sovielen bei der

**Arader Zeitung** Lose kaufen:

Die Preise der Lose der romanischen Staatslotterie sind folgende:  
1/2 Los 125 Lei, 1/4 Los 250 Lei, 1/3 Los 500 Lei, 1/5 Los 1000 Lei,

außerdem werden bei Bestellungen aus der Provinz für Porto, Verzeichnis der Gewinne und sonstige Auslagen 20 Lei bezahlt werden. Ihre Hoffnungen können sich erfüllen, wenn Sie ein Los haben.

Schneiden Sie den untenstehenden Bestellchein ab und schicken Sie ihn ein: **Bitte bestelle ich — St. 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 der rom. Staatslotterie.** Das Geld für das Los, sowie für die Spesen habe ich eingeschickt. — Bei Bestellungen aus der Provinz rechnen wir 20 Lei für Spesen an. **Genaue Adresse: Hochachtungsvoll:**

leserliche Unterschrift.

**Husten leidet,**

sorge für rasche Heilung, weil infolge Vernachlässigung des Hustens ernste, sehr gefährliche Krankheiten entstehen können. Durch Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Husten-Tee heilen Husten und andere katarrhalische Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage kann man sich mit diesem Tee von akuten Erkältungen befreien. Bei chronischem Husten soll eine längere regelmäßige Teekur gemacht werden, die — falls nötig — bis zum Frühjahr fortgesetzt werden kann. Prof. Dr. Vater's Husten-Tee kann in größerer Menge genossen werden, ohne irgendwie zu schaden. Bei längerem Gebrauch kann man die ausgiebigere Kartonpackung.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Erlagshygyerter) Brasov, Sanggasse Nr. 5.

**Forju — der rom. Gandhi.**

(Dulzester Brief.)  
Faschingszeit — die Strife spielt auf und Menschenmassen tanzen. Nicht auf Partysboden, sondern im Dreck der Straße — voll Angst und Furcht, und eben deshalb voll Lärm, um die Angst vor dem Kommen zu überschreiten. Menschenmassen marschieren zum Hause des verhafteten Prof. Forju, durch Demonstration dessen Freilassung forbernd. Forju, ein Geisler der Korruption unseres Landes, wird von vielen als rom. Gandhi gefeiert. Ihn zum Wärtirer zu machen, wäre ein Fehler, wie es ein Fehler war, ihn zu verhaften. Der Grund seiner Verhaftung ist jedenfalls nicht stichhaltig, denn Forju war doch bei der Zurückbringung unseres Staatsoberhauptes auf den Thron führend beteiligt und ist dessen alter Anhänger. Seine Bewegung wuchs nach seiner Verhaftung unheimlich und er mußte auf freien Fuß gesetzt werden.

In Jmeterreihen durchziehen unsere Unberücksichtigten die Hauptstraßen, wobei sich die Studenten der Rechtsfakultät besonders hervortun. Ihr Manifest zielt in der Forderung: Herabsetzung der Schulgelber und freie Vorlesungen. An solche Aufsätze sind wir schließlich schon gewöhnt. Aber in letzter Zeit begann dieses Treiben ungemächlich zu werden. Auch der Regierung, welche mit Genbarmergehalt in der Unversität Ordnung machen wollte, wo sich, nach mehrmals unterbrochenem Streik, die Studenten verbarrickalierten und die Professoren als auch die zur Vorlesung erschienenen Hörer einsperrten. Ein Teil der Studenten trotz aufs Dach und schob den Schnee aufs Haupt unserer Mäler des Gesetzes. Unten wurden dieselben mit Tränengaspiolen empfangen und mußten abziehen. Dann hat der Unterrichtsminister die Rechtsfakultät auf ein Monat geschlossen.

Mit den Eisenbahnern soll sich die Regierung geeinigt haben. Bekanntlich gingen dieselben vorige Woche zwar auf die Arbeitsplätze ihrer Werkstätten, arbeiteten aber nicht an. Siehen bloß die Strassen durch die Stadt hulen. Es kam nachher zu Zusammenballungen der Arbeitermassen in der Gribita — aber die Regierung schritt raschzeitig ein. Jetzt herrscht Ruhe und — der Belagerungszustand.

**Hatte ungläubliche Schmerzen — jetzt vollkommen von Rheumatismus befreit —**

Man denke sich nur, morgens nicht allein aufstehen zu können, so heiß sind die Glieder. Unfähig zur Arbeit — ein verzweifeltstes Opfer von Rheumatismus. Heute aber wieder beweglich wie früher und keine Schmerzen mehr. Frau E. W., Temeschwar, schreibt selbst darüber u. a.: Ich litt an Rheumatismus in den Beinen und hatte insbesondere vor Eintritt nasser Witterung ungläubliche Schmerzen. Nachdem ich alle Mittel schon versucht hatte, wurde mir von einer Freundin überzeugend Logal anempfohlen. Sie hatte Recht! Rheumatische Schmerzen sind mir nur mehr in unangenehmer Erinnerung, denn ich bin davon vollkommen geheilt, dank dem guten Rat meiner Freundin. Tatsächlich Logal ist ein Radikalmittel. Kechnlich urteilen viele Tausende, die Logal bei Rheuma, Gicht, Reizen in Gelenken und Gliedern, Grippe und Erkältungskrankheitengebrauchten. Unschädlich für Magen, Herz u. a. Organe. Logal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern geht direkt zur Wurzel des Uebels. Machen Sie noch heute einen Versuch, aber besorgen Sie auf Logal. In allen Apotheken.

### Neuer Eisenbahntarif am 1. März Fahrtermäßigungen.

**Dutarest.** Die Eisenbahndirektion hat die Bestimmungen zur Inkraftsetzung des neuen Personentaris am 1. März herausgegeben. Die Reisefagen werden auf Grund der Entfernung der Kategorie und der Klasse berechnet.

Auf Hauptzügen gelten ganze Fahrkarten, auch solche für Hin- und Rückfahrt oder Schnellzugarten mit Zuschlag oder statt diesen Karten jede auf Schnellzügen gültige Legitimation, wie auch eine Platzkarte oder ein Reisebillet. Die auf Personenzügen gültigen Legitimationen können durch Sonderbestimmungen auch für Hauptzüge gültig gemacht werden. Staatsangehörige und Personenzüge, deren Familienmitglieder, Gattin und Kinder zwischen 10 und 21 Jahren, sowie Schüler und Studenten der Staatschulen besitzen auf Hauptzügen eine Karte mit 50 prozentiger Ermäßigung. Die aktiven Militärpersonen genießen, wenn sie durch Sonderbestimmungen die Fahrterlaubnis für Hauptzüge erhalten, 75-prozentige Ermäßigung. Kinder bis zu 4 Jahren, für die eigene Plätze verlangt werden, sowie auch Kinder zwischen 4 und 10 Jahren, benötigen den oberen Teil einer ganzen Fahrkarte.

Für Zugzüge gelten dieselben Bestimmungen, doch müssen die Legitimationsbesitzer statt einer Platzkarte ein besonderes Bilet ober eine Legitimation besitzen, auf Grund deren sie in den Waggons der internationalen Waggontompagnie Plätze belegen dürfen.

Ähnlich sind auch die Bestimmungen für Personen- und gemischte Züge auf Linien, wo keine Automotorzüge verkehren. Wenn keine Legitimationen für Fahrtermäßigungen vorhanden sind, so können auch die Quittungen ausgestellt werden.

Kinder über 10 Jahre zahlen volle Taxen. Falls ein Zweifel über das Alter der Kinder bestehen sollte, so entscheidet der Jungführer oder ein eventuell anwesendes Kontrollorgan, in den Stationen der Stationschef.

### Kein Schuldennachlaß

sondern nur Zinsenreduzierung. — Der neue Konvertierungsgeheimvertrag.

**Dutarest.** Im Justizministerium arbeitet man gegenwärtig an dem Entwurf eines neuen Gesetzes, welches beruhen ist, das durch die Konvertierung unsicher gewordene Kreditleben wieder zu normalisieren. In erster Reihe soll das Gesetz über die Zusicherung der Zitationen und Zwangsvollstreckungen, welches bis 1. Mai d. J. gültig ist, durch das bis Ende Feber fertigzustellende Gesetz außer Kraft gesetzt werden. Das neue Gesetz soll so rasch wie möglich im Parlament eingebracht und im März vom König sanktioniert werden.

Nach der Meinung des Finanzministers sei es vollständig zwecklos, das Gesetz über die Aufhebung der Zitationen auf welche kurze Zeit immer zu verlängern. Das in Vorbereitung befindliche Gesetz bezieht sich auf die Hypothekenschulden sämtlicher Immobilienbesitzer der Städte und Gemeinden. Das Grundprinzip des neuen Gesetzes ist, daß die Schulden gemäß der materiellen Lage des Schuldners in kürzester Zeit geregelt werden und zwar ausschließlich mit Zinsenermäßigung. Den Nachlaß oder die Herabsetzung des kreditierten Kapitals ordnet das neue Gesetz nicht an, vielmehr wird es alle zu Recht bestehenden Anleihebeträge respektieren. Die herabzusetzenden Zinsen sind durch die Schuldner innerhalb eines Jahres zu begleichen.

# Kunimunds Tochter.

Großartige Novelle von  
Annie Schmidt-Eubach, Senaubeim.

(10. Fortsetzung.)

Der König winkte den Sängern heran und reichte ihm einen kostbaren, mit bunten Edelsteinen besetzten Becher.

„Trinke ein Heil dem Geterhelben! Der Becher sei Dein! Für dein herrliches Lied sei dir herrlicher Lohn!“

Diethold verneigte sich nach Sängergart und dankte dem König mit kräftigem Heil. Aller Augen waren auf den Sängergart gerichtet, dieser fuhr auf den Wink des Königs weiter in seinem Gesang.

„Noch war Auboin ein Jüngling an Jahren, er spielte mit Waffen in seines Vaters des edlen Auboins grauer Burg. Da tönte Schlachtgesang durch die Lande, der dumpfe Ton des Auerhorns lud zum Kampfe. Zwischen Langobarden und Gepiden traf ein Messer, das gleich war an Mut und Kräften der beiden Völker.“

Auch Auboin zog zur Schwertreise mit. Sein ruheloses Blut drängte zu verwegenen Heldentaten. Zu eindringlich, gleichmäßig floß der Kampf und als keine der beiden tapfer kämpfenden Schlachtreihen zum Weichen gebracht werden konnte, brach der unbulbsame Königssohn Albain in hoher Kampflust hervor und stieß mit dem ebenfalls hervorbrechenden Königssohn Thorsmund zusammen. Dem heftigen Anprall folgte ein wuchtiger Stieß und von Auboins Schwert durchbohrt, sank Thorsmund vom Pferde.

„Heil, heil“ tönte es in der Runde. Diethold setzte fort.

Doch zu dem fehlischen Königsmahl wurde der mutige Jüngling nicht zugelassen, den nach Volkes Brauch mußte er von einem fremden König die Waffen erhalten, um Bantgenosse des Königs zu sein. König Auboin verweigerte seinem Sohn den Ehrenplatz an der fehlischen Tafel. Und Albain unternahm es kühnen Mutes, mit seiner Gefolgschaft den Gepidenkönig Luristin aufzusuchen.

Mit tiefemummer, aber stolzer Uebertreibung empfing der König den jungen Helden, dem er gastlichen Empfang und hohe Ehre zuteil werden ließ und ihm bei der Tafel den Platz seines Erstgeborenen einräumte.

Von Schmerz übermanni klagte der ehrwürdige König: „Lied ist mir der Platz, aber der Anblick des Mannes, der darauf sitzt macht mir das Herz schwer.“

Durch des Vaters Trauerklage ward der zweite Sohn Kunimund schmerzlich ergriffen und begann die Gäste zu schwächen. Doch nicht ungerecht wollte der junge Held Auboin die beleidigende Worte hinnehmen. Schon legte Auboin die Hand an das Schwert, um den Schmähler zu töten, als der König aufspringend Ruhe gebot. „Denn es sei kein gottfälliger Sieg, wenn man den Gast im eigenen Hause tötet!“ sagte er.

Nachdem der Streit geschlichtet war überreichte der König dem jungen Helden die Waffen des Thorsmund und entließ ihn unversehrt nach Hause, wo er von seinem Vater nunmehr ehrenvoll als Tischgenosse aufgenommen wurde.

Der Sängergart hielt inne, atemlos lauschten die fremden Gäste den Worten des Sängers, die Langobarden aber riesen des öfteren freudigen Beifall.

„Weiter, weiter“ drängte der König den geruchsamten Sängergart.

„Einigemal zog der blühende Lenz gar frieblich ins Land, nur ziellose Abenteuer dem Schwerte Auboin blutend. Doch als auf Luristins Trone Kunimund saß, entbrannte neue Fehde zwischen Gepiden und Langobarden. Kunimund entfachte den blutnoten Brand, während dem Lob seines Brubers des Thorsmund in grimmigem Schlocht zu rächen.“

(Nachdruck verboten.)

Doch unter dem unfehlbaren Schwertlieb Auboins fiel auch der stolze König Kunimund, genau wie vor Jahren sein Bruder Thorsmund.

Der Sängergart hielt inne. Tränen standen in den Augen der Königin, ganz leise und heimlich vertuschte sie die verräterische Spuren, die sie auf ihrer zarten Wange hinterließen.

Doch Auboin hatte es bereits wahrgenommen. Der ungewohnte, schwere italienische Wein war ihm schon zu Kopfe gestiegen, sein Gemüt war erregt und fand willkommenen Gelegenheit seine grausame Hohnlust an seinen Mitgenossen auszulassen.

Er erhob sich wankend, schwerfällig und sagte mit eigentümlichem, lallendem Tonfall.

„Bringt ein Heil dem Geterhelbenzwinger. Aus Kunimunds Hirnschale trinkt er Stegestrank!“

Er leerte den Becher, jenen seltsamen geforniten, mit der eingeprägten Totenfrase. Rosamunda starrte voll Entsetzen auf den König, dann senkte sie den scheuen, traurigen Blick. Die johlenden Rufe der Krieger hatten den grausamen König noch mehr aufgelaßt zu barbarischem Tun.

Er füllte wieder den Becher und schwang ihn hoch.

„Aufpasset ihr Helben, jetzt trinkt Kunimunds Tochter Minnetrank!“

Mit der einen Hand umfaßte er die ahnungslose Rosamunda, mit der andern führte er ihr den Becher an die Lippen. Edelnd, schauernd wandte sie sich ab, doch der rauhe, berbe Griff Auboins hielt sie fest umklammert, sie war unfähig sich zu rühren. Er preßte ihr den Becher an die Lippen, daß sich der rote Inhalt über ihr Kiebel ergoß.

„Trinke es ist süßer Minnetrank!“ ächzte er heiser.

Seine Hände krallten sich hart in ihren Körper. Sie schloß die Augen, ihr wilrgte es fast die Kehle, ihr brannte es eckelnd auf der Zunge und kalter Todeschauer rieselte über ihren Rücken, — aber sie trank, — trank mit geschlossenen Augen, edelnd, schauernd, übermenschlich.

Das heisere Aufschauen Auboins klang schneidend durch den Saal, dann wurde es ein unbeholfenes, kindliches Gellen, das im verlegenen Murren der Gesellschaft unmerklich vererbte.

Edel und Abscheu griff an diese Menschenschmerzlichkeiten. War das noch die stolze, unnahbare Königin die göttlichen Geschlechtes Blut in ihren Adern trug?

Still und unbemerkt schlich sie hinaus aus dem Saale, wo wühlte schänderliche Hände, die hohe Würde einer Königin in den Eckel und entmenschte Gelüste eines Rohlings hinabgerissen. Sie entwand sich dem Dunkeltreife schwüler Niederungen und floh hilflos, irrend in die Nacht hinaus.

Der besetzte Atem der Nacht, lag mit zartem, weichem Hauch über der Welt und hob die Urformen des Geschehens aus dem Taggeblendeten Schauen zu ahnungsreichen Höhen empor, wo dem halllos Irrenden Sterblichen des Schöpfers Nähe zu mystisch erfüllter Bewußtheit wird.

In den Tiefen raunten die Stimmen der Nacht geheimnisvolle Zeichen verborgener Schicksalsfrauen, die die unabwendbare Lose der Menschen dem Wissenden enthüllen.

An die marmorne Brüstung des Erkers gelehnt stand Rosamunda, ein trockenendes Schluchzen durchstieß ihr die Brust. Ihre Seele war zerklüftet, im suchtbaren Widerstreit zwischen Eckel und Haß, zwischen Verachtung und Rache.

(Fortsetzung folgt.)

### Zwei Radnaer Hebammen

wegen Fruchtstreibung verhaftet.

Der Kraber Staatsanwaltschaft wurden jene Geburtshelferinnen, welche sich nicht allein mit der Geburtshilfe, sondern vielmehr mit der Fruchtstreibung befassen, gleich paarweise eingeliefert. Diesmal Maria Loh und Julianna Bongracz aus Radna, deren Gewissen eine ganze Reihe solche Delikte belastet. Sie wurden nach dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter in Haft gesetzt.

### Jagdpulver billiger geworden.

Im Amtsblatt ist eine Verordnung erschienen, welche die Preise des Jagdpulvers regelt. Nach derselben kostet das Feinpulver in Schachteln zu 200 Gramm statt bei 230 bei 210 pro Kilogramm. Schachtel zu 1 Kilogramm statt bei 215 bei 200. Extrafein in Schachteln zu 200 Gramm statt bei 230 pro Kilogramm nur 250. Extrafein in Schachteln zu 1 Kilogramm statt bei 265 nur bei 240.

### Elektrischer Stuhl

oder 80 Jahre Zuchthaus für den Attentäter Roosevelt.

Newyork. Bekanntlich wurde gegen den neuen amerikanischen Präsidenten Roosevelt ein Attentat verübt. Der Täter soll den Gefängnis gemäß auf 80 Jahre Zuchthaus oder zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt werden.

### Mastenball in Neuarad.

Die Jungmänner von Neuarad veranstalteten am 25. Feber im Kornettschen Gasthause einen Mastenball, bei welchem eine Jazzkapelle spielen wird. Der Ball ist mit Schönheitswettbewerb und Langkonkurrenz verbunden.

### Ein Kleinpereger Mädchen

hat bei der Staatslotterie gewonnen.

Bei der letzten Ziehung der Staatslotterie wurde auch das 303 des Kleinpereger Mädchens Etel Nyiri gezogen. Sie hat damit 37.000 bei gewonnen.

### Marktberichte.

Kraber Marktpreise.

Lebensmittelmärkte. Eier 1.20—1.30 bei das Stück; Gänse fett 250—300, mager 120—200, Enten fett 120—150, mager 70—90, Hendl 40—50, Fühner 60—100 bei das Paar; Topfen 6—8, Butter 60—70 bei das Kilo; Milch 4—5, Rahm 25—30 bei das Liter; Rohl 2—3 bei das Stück; Bohnen 5—6, Zwiebel 3—4, Knoblauch 15—16, Kapsel 6—12, Sauerkraut 5—6 bei das Kilo.

Getreidemärkte: Weizen 660, Mais 180, Gerste 330, Hafer 300 bei der Meterzentner. Viehmarkt: Hornvieh 7—8, Rälber 12—15, Schweine 14 bei das Kilo Lebendgewicht. Futtermärkte: Heu 90—100, Kleie 120—125, Stroß 40 bei der Meterzentner.

Banater Getreidemärkte.

Weizen 650, Mais 150, Hafer 240, Buttergerste 310—320, Frühjahrsgerste 340 bei Fußmehl 180, Kleie 140, Integralbrotmehl 890, 4er Brotmehl, alter Vorrat 900 bei, Müllermehl 980—1000 bei, inländische Sod pro Meterzentner. Kottlesamen 24 bis 25 bei pro Kilogramm.

Budapester Marktberichte.

Getreidemärkte: Weizen 575, Gerste 211, Hafer 210, Mais 175, Kleie 146 bei pro Meterzentner. Viehmarkt: Ochsen 10, Rälber 9, Stiere 8, Rälber 17, Schweine 21, Fühlklinge 25 bei pro Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktberichte.

Getreidemärkte: Weizen 725, Roggen 485, Gerste 660, Mais 220, Hafer 390, Kleie 215 bei der Meterzentner. Viehmarkt: Ochsen 19, Stiere 19, Rälber 30, Fühlklinge 28 bei pro Lebendgewicht. Berliner Marktberichte.

Getreidemärkte: Weizen 760, Roggen 624, Gerste 700, Hafer 468 bei der Meterzentner. Viehmarkt: Ochsen 11, Rälber 10, Rälber 18, Schweine 18 bei pro Kilo Lebendgewicht.

**SPORT IM BILD**



SPORT IM BILD ist die vornehmste deutsche Zeitschrift. Das Blatt der ganzen Gesellschaft für Kultur und Gesandtheit, Mode, Kunst, schöne Reisen und Sport. Verachtliches Erscheinen. Besang durch Ihre Buchhandlung, Fachnummer kostenlos durch

SPORT IM BILD, BERLIN SW 68  
(VERLAG SCHERL)



# Phantasie, oder — Zukunftsmusik?

Von Peter Winter.



## Aus dem Notizbuch!

Im letzten Jahre wurden an der deutsch-holländischen Grenze 80.000 Schmuggler verhaftet.

Dass man so viele ertwischt, liegt eben daran, dass dort nicht mehr heimlich geschuggelt wird, sondern unheimlich.

Im Griechenland haben die Frauen das Wahlrecht erst vom 30. Lebensjahre ab. Und nachdem keine Frau alt sein will, so sind bei den letzten Gemeinderwahlen kaum 2000 Frauen erschienen.

Danach ist anzunehmen, dass die Zahl der Urgroßmütter in Griechenland etwa 2000 beträgt.

Im der Britischen Nationalgalerie ist unter den Bildern englischer Staatsmänner das Bildnis der Mrs. Weston aufgehängt worden, der Verfasserin des ersten, vor 73 Jahren erschienenen englischen Kochbuchs, das heute noch in jeder Familie Englands benutzt wird.

Die Verfasserin eines Kochbuchs gehört wirklich unter die Staatsmänner, denn diese broden auch manche Suppe ein. Vollends bei englischen Staatsmännern ist noch eine Parallele da, denn diese haben ja, gerade so wie es im Kochbuch heißt, auch meist gesagt: „Man nehme —!“

Im Paris war eine Dame von dem Hund eines südamerikanischen Diplomaten gebissen worden. Sie klagte auf Schadenersatz, wurde aber abgewiesen, weil der Besitzer des Hundes den Schutz der Exterritorialität (nicht zum Staatsgebiet gehörig, den Landesgesetzen nicht unterworfen) geniesse, und das auch für den Hund zu gelten habe.

Da wird es also in Paris wohl auch ex-territoriale Gesteine und Bäume geben.

Der fremde Herr sollte den Hund aber doch abschaffen. Ein richtiger Diplomatenhund beißt nicht, er dürste höchstens mal die Zähne zeigen. Weist sollte er aber freundlich mit dem Schwanz wackeln, wenn er auch noch so böse ist.

Die Stadt Berlin hat wegen des berüchtigten Ruffschußfalls, der so viele Unfälle verursacht, einen von einem Autofahrer angeklagten Schadenersatzprozess gehabt. In der Verhandlung erklärte der die Stadt vertretende Oberbaurat, daß nicht das Straßenspflaster dem Verkehr zu entsprechen, sondern vielmehr der Verkehr sich dem Straßenspflaster anzupassen habe.

Ein rühriger Unternehmer soll nun die Einführung eines Sankten- und Tragseilverkehrs planen.

Selche ungetriebene Anpassungen werden hier verlangt. So ist z. B. manches Planungsamt der Ansicht, daß sich nicht die Steuer nach dem Einkommen, sondern das Einkommen nach der Steuer zu richten habe.

## Soldatengruße.

Die in Tulcea in Garnison stehenden Burschen gedenken der engeren Heimat und senden herzliche Grüsse an alle Banater Landsleute. Peter Herz, Jahrmart, Georg Bayer und Karl Feisthaniel Reglebach, Josef Beltermann Lemeschwar, Nikolaus Wanzung Gottlob, Johann Kornlbe Klagescht, Josef Böhm Santnikolaus, Eugen Fellner Pazfeld, Emmerich Dinges Albrechtsflor, Stefan Koch Orzhdorf, Johann Hohn Gier, Max Hoffmann, Johann Christlan und Johann Mersdorf Reubelsch, Nikolaus Krauß und Martin Günther Stomora, Georg Marie Wostel, Christoph Potter, Stefan Schäfer und Ernst Luffinger Martensfeld.

Als Graf Zeppelin sich mit dem Gedanken trug, einen lenkbaren Ballon, ein Luftschiff zu konstruieren, wurde er ausgelacht, oder man ging ihm gar aus dem Wege, denn man kann nicht wissen, wann der tolle Jre zu toben anfängt. Ein Mensch mit solchen vershlagenen Ideen kann doch nur gemeingefährlich sein — glaubte man. Was nun aus den verspotteten Versuchen Zeppelins geworden ist, welche Rolle dem lenkbaren Luftschiffe im transatlantischen Verkehr bereits zukommt und noch bevorsteht, das weiß jeder Zeitungleser.

Nun kommen aus Amerika Nachrichten, die nicht mehr und nicht weniger besagen, als daß alles, was bisher in punkto Technik geschaffen wurde, eigentlich nur den Zustand des Urmenschen bebauten. Eine neue Welt ist im Anmarsch, an technischen Erfindungenschaften so überwältigend, die für das Bisherige nur noch ein böhnisches Lächeln übrig hat. Wir können schon hinzusetzen, die kommende, neue Welt soll eine glücklichere werden als die unfrige.

Die Technokraten Amerikas haben es berechnet, daß in einigen Jahren der Mensch nur mehr zwei Stunden Tagelarbeit verrichten braucht, um besser leben zu können, also um einen höheren Lebensstandard zu erreichen, als heute etwa in acht, oder noch mehr Stunden täglich. Der Grundgedanke ihrer Berechnung ist nämlich der: die Maschinen Amerikas sind heute schon in der Lage, den Bedarf aller fünf Erdteile zu befriedigen. Die einzige Bedingung hiesu ist

das Verschwinden des heutigen Preis-Systems und des Profites.

Einige Beispiele: Die neuerfundene Straßenbaummaschine, die sechs Arbeiter belegen, baut täglich eine fünf Meter breite und sechzig Kilometer lange Straße. Die Ringe unserer Mastapparate, die uns immer dann Scherereien bereitet, wenn wir sie herstellen wollen, wird verschwinden. Die neuerfundene Masterringe dagegen kann in einigen Monaten den Bedarf der ganzen Welt für hundert Jahre voraus decken. Diese Erfindungen werden noch alle geheim gehalten, denn jede von ihnen würde die Zahl der Arbeitslosen von heute auf morgen um Hunderttausende mehren. Man sagt, die Kraftwagenindustrie steckt noch in den Kinderschuhen, daher die kurze Lebensdauer der Automobile. Das ist grundfalsch! Die Autofabriken verbrauchen absichtlich minderwertiges Material. Bei dem heutigen Stand der Dinge könnte man schon Kraftwagen bauen, die 40—50 Jahre ohne jedwede Reparatur laufen würden. Mit solchen Wagen könnte man in drei-vier Jahren die ganze Welt versorgen, allerdings müßten die Fabriken nachher 50 Jahre lang pausieren.

Ein anderes Wunderding hat den Namen Kamie. Eine brenneshähnliche Pflanze, die den Ertrag der Baumwolle um das zehnfache, und die Haltbarkeit des feinsten Baumwollstoffes um das hundertfache übertrifft. Kamie bringt eine zwei-dreimalige Ernte im Jahr. Das aus Kamie erzeugte Papier ist durch menschliche Körperkraft unerschöpfbar. Wenn Kamie auf der Oberfläche erscheint (und es ist bereits im Anmarsch), dann fliegen Baumwollindustrie, Papierindustrie auf dem Bauch.

Das Minat alles märchenhaft, nicht wahr? Aber die Technokraten, die nur Naanleure sind, mit dem Meißel in der Hand, beweisen auf der Stelle alles, was sie behaupten.

Man hat in den letzten Jahren so viel Kupfer gewonnen, daß die Grubenarbeit für Jahre eingestellt werden muß. An Kaffee, Baumwolle, Gummi usw. besteht bereits eine derartige Ueberproduktion, daß man in Amerika in drei-vier Jahren mit 25 Millionen Arbeitslosen rechnen muß — wenn die ganze Weltordnung nicht eine grundlegende Aenderung er-

fährt. Die Katastrophe ist zusehends im Anrücken. Es scheint aber, daß die Ingenieure es selbst nicht wagen, den gewaltigen Umbau vorzunehmen. Sie sind nur Ingenieure, die uns die Daten vorlegen und Ratsschlüsse geben. Sie sagen:

die vorhandene Maschinenkraft genügt, um alle Bedürfnisse der Menschheit zu decken.

Jeder kann genügend Kleidung, Nahrung, kurzum alles haben, was er zum Leben braucht.

Nur die Preise müssen verschwinden.

Welt heute werden im Interesse der Preise Waren vernichtet, Erfindungen geheimgehalten, wenn auch Willkürlichen Menschen verhungern, nur um die Preise zu halten.

Die Preise müssen verschwinden, der Profit muß aufhören, die Maschinenkraft muß zum Gemeingut der Menschheit werden und unter allgemeine Kontrolle gestellt werden.

Und das alles zwei Stunden Tagesarbeit.

Man möge nun über diese Dinge denken wie man will. Als genau vor 300 Jahren der große Physiker Galilei seine These, daß die Erde sich bewege, beschwor, wurde er von den Jesuiten auf die Folterbank gebracht, weil diese Behauptung angeblich zu der Lehre der Bibel in Widerspruch stand. Der Bauernführer Georg Dossa wurde vor 400 Jahren unter entsetzlichen Martern hingerichtet, weil er die Bauern aus ihrer tierischen Knechtschaft befreien wollte.

In beiden und in noch vielen anderen Fällen glaubte man, es wären Phantasien und eigentlich war es doch nur — Zukunftsmusik.

## Kaufmännische Angestellte!

Man konnten unlängst in der Presse lesen, daß 4 entlassene Kaufmannsgehilfen um Wiedereinstellung klagten, daß aber die Kaufmannsgerichte in Münster und Goerde die Klage abwiesen und in der Begründung der beklagten Firma zubilligten, „daß sie in erster Linie solche Angestellte behält, die für sie vielseitig verwendbar sind, da, um den Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten, die rein mechanischen Arbeiten der klagenden Angestellten heutzutage zweckmäßiger durch Maschinen ausgeführt würden“. Hieraus ersieht jeder Kaufmannsgehilfe, daß für ihn das Problem der beruflichen Aus- und Fortbildung eines der aktuellsten geworden ist. Er wird es daher als eine förmliche Erleichterung in dieser Lage finden, daß ihm durch die „Handelshochschule“ die Möglichkeit geboten ist, ein hochschulmäßiges berufliches Studium durchzuführen. Nur eine wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht es dem Einzelnen, den ganzen Komplex der Wirtschaft zu überblicken, so wie auch erst die Vogelerspektive erlaubt, eine große Zahl von Blumen als geschlossenen Wald in Ausdehnung und Lage zu erkennen. Ein hochschulmäßiges Wissen befähigt den Kaufmann zur kurzen, prägnanten Darlegung seiner Gedanken und zwingt ihn in jedem Falle, sich nicht mit gegebenen Verhältnissen abzufinden, sondern nach den Ursachen zu forschen, deren Erkenntnis ihm auch tieferen Einblick in die Bewegungen der Wirtschaft verleiht. Ein solches hochschulmäßiges Studium ist Ihnen neben Ihrem Berufsmalisch und kostet nur 3 Mark im Monat. Zuletzt sind die Leistungen 82 bis 88 erschienen. Wenn Sie an den Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Genthinerstraße 42, für Porto 30 Wfa. einsehen, bekommen Sie den Prospekt „Er. 9“ und eine interessante Probelesung vollständig kostenlos und unverbindlich!

**Allerbilligstes Brennholz**  
erschöpfliche Qualität, nach Klafter und nach Gewicht jedes Quantum, kostenlos ins Haus gestellt. 143  
**B & h m, Holzhandlung**  
Arab, Calea Radnei 48. Tel. 680.

## Aufruf

zur Teilnahme am 8. Mädchenkongress, der des Reichseisenhauses in Hermannstadt, Dreieichenstraße 5, vom 3. April bis 2. Juli 1933.

Ziel: Erziehung der Mädchen zu deutschen Frauen u. Vorbereitung für ihre späteren Aufgaben in Familie und Gemeinde, Volk und Vaterland.

Belehrer: Geschichte des deutschen Volkes, des Deutschtums in Rumänien; das Deutschtum in der Welt; Wesen und Werden des deutschen Bauerntums; der deutsche Freitampf.

Lehrstunden: Weltall, Erde, Mensch; deutsche Vorgeschichte; Mythe, Märchen und Sagen als Quelle deutsche Weltanschauung und Lebensführung, Nahverkehr und Brauch; Volkshunde und Volkskunst; das Bild der Heimat; die Erneuerungsbewegung.

Deutsches Christentum als Spiegel der deutschen Seele. Übungen im Aufsatz und Vortrag.

Nützliche Lebensfragen: Rassenkunde und Vererbungslehre; Ernährung und Nahrung; Volksgesundheit; Volkserbe und Sterben und Volksvermehrung; Lebensstellen und Lebensraum; Volkstücker und Volksgliederung Kleidung und Kinderland; Arbeitsleben.

Deutsche Wirtschaft: Das Wesen des Geldes, Kapital und Zins; Volkswirtschaft und Volkswirtschaft; Genossenschaftswesen; Selbsthilfe, Spargemeinschaft und Kleinwirtschaft.

Die Frau als Gattin und Mutter: Die Frau in der Familie; Säuglingspflege; häusliche Krankenpflege; Haushaltungskunde.

Deutsche Art: Volkstanz und Volkstanz; Selbstübungen und Schwimmen; Wanderungen und Beschäftigungen.

Weberunterricht in Theorie und Praxis. Kochen: Praktische Mitarbeit und Anleitung in der Küche; Anrichten und Ausstragen. Kochrezepte.

Bedingungen: Kosten: Für Unterricht, Unterkunft und Verpflegung monatlich 1200 Lei. Ausrüstung: Einfache Werk- und Sonntagskleidung; Leibwäsche; 1 Volkst. 1 Decke, Leintücher und Handtücher (jede 2. Woche ist Waschtage), Bescher und Zahnbürste, Schuhputzeug, Kleiderbürste, Badeanzug, 1 Paar berbe Wanderschuhe, Rucksack, Legitimation. Schreibwaren werden von der Schule geliefert.

Aufnahmebedingungen: Deutscher Abstammung; Mindestalter 16 Jahre. Einfließen in die Hausordnung; Urlaub nur in erakten, dringenden Fällen. Da schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen und die Zahl der Schülerinnen begrenzt ist, empfiehlt sich baldige Meldung. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

**Misch Bergleiter**  
Leiter des Reichseisenhauses  
in Hermannstadt-Sibiu, Dreieichenstraße 5.

**RADIOPROGRAMM:**  
der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Mittwoch, den 22. Jänner.  
Bukarest, 19.40: Schallplatten. 20.50: Holsolo. 21.20: Klavierkonzert.

Berlin, 19.25: Leben im Leben. 21.10: Hugo Wolf, ein Herbst. 22.10: Nachrichten.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Mittagkonzert. 13.10: Schallplattenkonzert. 18.50: Ergebnisse unter Menschen und Tieren auf den Kurien.

20.15: Karneval.  
Hellsberg, 17.50: Volksgesundheitspflege. 21.30: Deutsche Auswanderer-Schicksale. 22.45: Die Welt auf Schallplatten.

Prag, 18.30: Deutsche Sendung. 20: Konzert. Belgrad, 11.05: Konzert des Radio-Orchesters. 19.30: Schallplatten.

Budapest, 9.15: Schallplattenkonzert. 12.05: Hausquintett. 19.30: Vortrag. 22.15: Klavierkonzert.

Donnerstag, den 23. Jänner.  
Bukarest, 19.30: Uebertragung aus dem Opernhaus.

Berlin, 19.35: Unterhaltungsmusik. 22.15: Nachrichten.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Mittagkonzert. 17.05: Nachmittagskonzert. 18.15: Frauenstunde.

Hellsberg, 19.55: Nachrichten. 21.05: Söhre aus Richard Wagners Opern.

Prag, 17.50: Schallplatten. 18.25: Deutsche Pressenachrichten. 19.30: Deutsche Sendung: Landwirtschaftskunst.

Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 16: Segens Desretten.

Budapest, 12.05: Rigeanerwuff. 17: Landwirtschaftskunst. 17.25: Operettenkonzert. 19.45: Halle S. bei Weibler.

# Gratis-Kalender und Roman-Bücher.

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für das Jahr 1933 auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlt oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

- Jos. Kell G., Adam Wagoni B., Johann Scharbdt B., Josef Engelmann B., Matthias Sailer B., Matthias Dian B., Josef Ringler B., Johann Gotsch B., Anton Bednar B., Peter Sabors B., Johann Kiermann B., Josef Aug B., Matthias Weg B., Kristian Kleinland B., Matthias Gotsch B., Johann Kist G., Jakob Kaiser B., Michael Konner B., Georg Schmitt B., Johann Bergel C., Josef Ernst G., Konrad Balthasar G., Johann Lullius G., Hans Schaberl G., Johann Schima B., Albert Appelt A., Emil Haunemann B., Anton Maul B., Gustav Alig B., Georg Klee B., Jakob Granisch U., Johann Leusch B., Ludwig Schilling B., Anton Divo U., Peter Sehl G., Jakob Krämer G., Peter Staudt G., Johann Widert G., Jakob Stogloth B., Arnold Paul G., Johann Schulz E., Josef Kristian G., Johann Fritz B., Johann Kist B., Michael Wasthel A., Peter Wagner B., Reinhold Reich B., „Ustra“-Verein Turna, Mathias Magamol B., Witwe Anna Thies B., Josef Bask D., Konrad Vogel G., Samuel Kist A., F. Fohler A., Gottlieb Weagenast B., Nikolaus Klee B., Christof Friesenhahn D., Michael Lebola D., Paul Weg D., Johann Mandver E., Josef Kovacs E., Josef Koch E., Josef Kastner G., Georg Haras G., Paul Kempf G., Jakob Messer G., Kaspar Mlich B., Michael Durst G., Martin Hagelhoffer, Franz Söllner, Josef Braun, Peter Seiser, Karl Gadelmann, Martin Södel, Josef Hagelhoffer, Georg Stumpf, Johann Braun, Georg Buhig, Josef Engelhardt, Franz Wähler, Johann Staps, Thomas Söllner, Andreas Braun, Josef Södel, Franz Kempf, Johann Albert, Martin Kornader, Anton Karl, Martin Lustig, Franz Kempf, Martin Eisenbell, Josef Zimmermann, Stefan Hubert, Valentin Kempf, Adam Lustig, Anton Lüber jun., Josef Hart, Josef Lustig, Franz Eisenbell, Josef Gadelmann, Adam Gadelmann alle aus S., Josef Laurenzovits G., Karl Zepfel A., Konrad Dippold G., Kaspar Wolf B., Martin Sonn N., Franz Holz W., Johann Spirt G., Albin Ruppert B., Joh. Woos G., Josef Greil G., Kaspar Schäffer B., Nikolaus Mar G., Ferdinand Kruch G., Matthias Leihen G., Nikolaus Schmidt G., Johann Christof G., Emanuel Mad A., Anton Jäger B., Johann Leuber N., Andreas Brunner A., Josef Sellaer A., Anton Gadelmann A., Martin Stumpf A., Josef Albert A., Josef Ruppert G., Josef Karl B., Franz Södel G., Franz Mlich B., Barbara Gilde G., Stefan Trendler G., Johann Fichter G., Heinrich Rumpf G., Friedrich Gilde G., Anton Holz G., Josef Schelb B., Nikolaus Marg G., Peter Ditto A., Nikolaus Keller A., Josef Jakob E., Franz Eperstich G., Johann Lambing O., Nikolaus Leichnam O., Johann Jakob B., Jakob Ohmann G., Martin Karl G., Josef Dumale G., Ignaz Sehl G., Martin Franz N., Ludwig Egenendrey N., Martin Jakob B., Peter Seisch G., Nikolaus Holzinger E., Anton Steibel A., Michael Hliser A., Friedrich Wurfeler D., Ladislav Rapp C., Johann Aldermann W., Adam Bena B., Wilhelm Szabo G., Witwe Peter Sehl G., Nikolaus Roth G., Stefan Hubert G., Nikolaus Zesari G., Josef Hod G., Johann Thiel G., Josef Steiner B., Peter Kocher B., Adam Kaiser G., Karl Wilhelm G., Peter Reip G., Samuel Merkel B., Johann Kengel G., Georg Zimmer W., Matthias Weis A. (Fortsetzung folgt.)

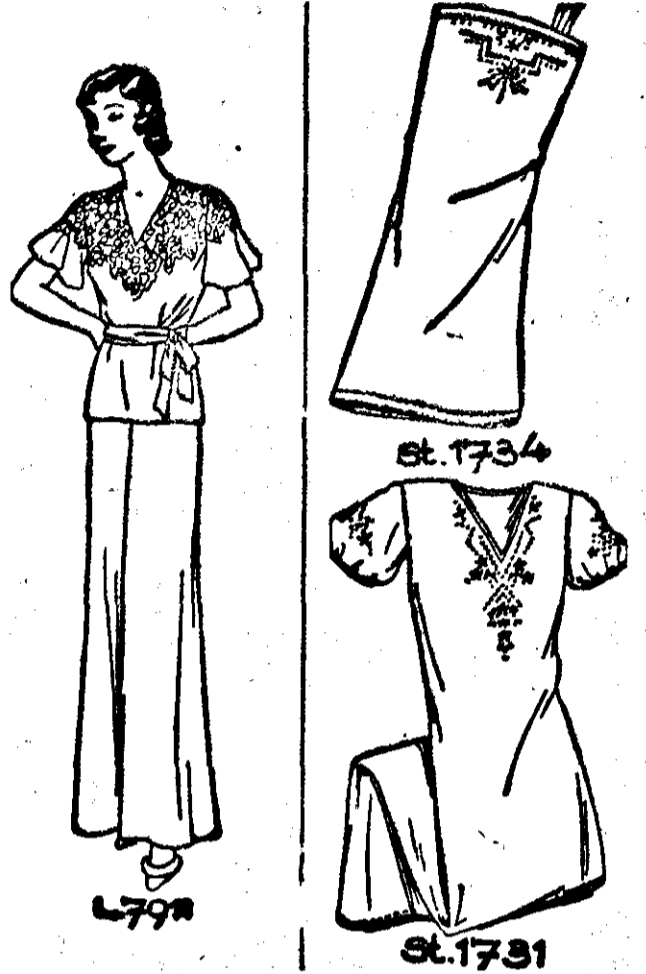
# Moderne Wäsche.

Von Gustav Dyon-Verlag, Berlin S.-O 16, Schmiedstraße 19-20.

Die Frauen lieben es, die Wäschegegenstände mit schönen Weißstickereien und Hohlnähten zu garnieren. Durch diese Garnituren bekommt die Wäsche, für die Batist, Kunstseide oder Crepe-lavable verwendet wird, eine gebiegene und elegante Note. Die Nachtheilenden können ärmellos oder mit Puffärmelchen bearbeitet werden. An Bettläschen sind Flügelärmel praktischer und bequemer.

An Nachthemden aus gemustertem Material sind wieder rundgeschchnittene Volants, die am Ausschnitt übereinander liegend anzubringen sind, als geeignete Verzierung anzusprechen. Am eleganten Pyrama S. 7911 ist eine Spitzenpasse intrustiert. Das weit geschchnittene Beinkleid fällt rockartig zusammen.

Der Morgenrock aus Wäschkrepp ist an allen Rändern langgeteilt. Die Bogen kann man auf einfache Weise mit Hilfe eines entsprechend großen Goldstückes ausziehen. Für die Muster ist die Verwendung der Abplättmuster zu empfehlen. Hohlnähte werden bei gerader Fadenlage über ausgezogenen Fäden ausgeführt. — In allen Modellen sind Dyon-Schnitte erhältlich.



S 7911 Eleganter Schlafanzug aus rosa Kunstseide mit ecrufarbener Spitzenpasse verarbeitet. Seitlich gebundener Gürtel. Stoffverbrauch: etwa 3,85 m Kunstseide, 100 cm breit, 0,70 m Spitzenstoff, 90 cm breit. Dyon-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis RM. 1.—

St. 1731 Nachthemd aus weichem Wäschetuch mit hübscher Hochstickerei. Kurze Puffärmelchen. Stoffverbrauch: etwa 3 m, 110 cm breit. Abplättmuster, Preis 40 Kpf. Dyon-Schnitt für Größe 42 und 46 erhältlich. Preis 75 Kpf.

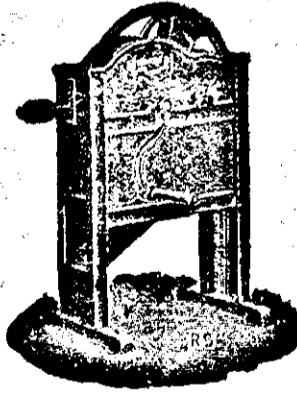
St. 1734 Das Taghemd aus weichem Baill ist biset mit dem Beinkleid St. 1735 eine hübsche Garnitur. Tierische Hochstickerei und Hohlnähte als Garnierung. Stoffverbrauch: etwa 1,50 m, 110 cm breit, Abplättmuster, Preis 20 Kpf. Dyon-Schnitt für Größe 44 und 48 erhältlich. Preis 40 Kpf.

## Der fluge Landwirt kauft nur

# Eberhardt-Pflüge

Kühne's Rebler,  
Eggen, Milchseparatoren!

Das Qualitätswaren! Günstige Zahlungen



# Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage,  
Temeswar-Josoffstadt, Herrengasse 11a

Kaufte waltberühmte „Hoppede“ Akkumulatore Westfalen Deutschland  
Niederlage „GLOBUS“ Akkumulatore  
Temeswar-Josoffstadt, Str. Vacarescu (Döhmngasse) No. 5.  
Ladestation und Reparaturwerkstatt Autodynamo und Lichtstromungsreparatur

# Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josoffstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weis und Götter), Telefon 21-82.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrudt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Hydraulische Presse für Cement-Platten mit 300 Stück Unterlagen und 1 Cement-Dachlegemaschine Fabrikat „Dreiflern“ mit 500 Stück Stahl-Unterlagen Fabrikat „Gaspary“ zu verkaufen bei Konrad Schiller, Deutsch-Ungar Nr. 35 (Cenadul-Dealu) Sub. Timis-Torontal. 168

Brandweinresten zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Angabe der Größe und des Preises, sind zu richten an Georg Frig, Präses der Brandwein-Brennerei-Genossenschaft, Ostern (Comlojmic), Sub. Timis-Torontal.

Körnung Sammelte! Schulbücher in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 20. Stichweise 2 Lei. Etwa Lagernd in der Papierwarenhandlung der „Arader Zeitung“.

Knabe aus gutem Hause, wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Quintus, Fleischhauer, Knez 582 (Catacines), Sub. Tim-Torontal.

Berebelte Wurzelreben, garantiert sortenrein, prima Qualität, 1 Lei das Stück; zweite Qualität 1 Lei, zu haben bei Franz Borst, Paultsch (Paults), Sub. Arab.

„Hilfs Kochbuch“ und „Eis Bäckerlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung.

**Wittbeefenster** aus 1 Saison essen u. Grifsen, mit oder ohne Glas illustriert bei  
**Biding's Baumhäusern,** Comnatle, Liebawetter

Sortenreine, gewählte  
**Gaot- u. Speise-Kartoffeln**  
In jert waggowweise zu Crumj Spiel  
Billigsten Tagespreisen  
Drafov, Duly, Rog Ferdinand 12,

**Sämereien.**  
Gemüse-, Blumen-, Rüben- u. Grassamen, verlässlichster Qualität kaufen  
Sie am besten bei  
**„Mezőgazdak“ A.-G.**  
ARAD. Gegründet 1900  
Preisliste auf Wunsch gratis.

Alle Jahresabonnenten erhalten  
**Gratis**  
ein Rasche,  
**Das ewige Feuerzeug**  
oder eine  
**Goldfüllfeder**  
14 Körig, oder ein Venezianisches Seberetel mit Silberpiegel und Ramm, oder Rührer's Handkerlton (300 Seiten mit 72 Tafeln).  
Verlangen Sie noch heute kostenfrei Abonnement von der Administration der  
**„Radlowelt“ Wien I.,**  
Weslaloggasse 6.  
Ausführliche Radioprogramme, interessante Deklure, reichhaltiger technischer Teil, Bauaufstellungen, kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruck-Illustrationen.

**Jährlich**  
**MAGAZIN**  
Der Schlüssel für  
**30 Tage**  
gute Laune